AUSGABE
4/21
Nr. 131

TRIPSCHE**ZYTIG**

QUARTIERVEREIN TRIBSCHEN-LANGENSAND

Es war ein verrückter Sommer. Einige Anlässe drohten sprichwörtlich ins Wasser zu fallen. So schlimm kam es dann aber doch nicht. Viele Events fanden statt. So auch das Gauklerfest im Strandbad Tribschen, welches mit zu den Highlights gehörte.

2021 ging der Innerschweizer Kulturpreis an den Schauspieler und Regisseur Walter Sigi Arnold. Hildegard Küng hat sich mit ihm im Peperoncini auf einen Schwatz getroffen. Hier das Interview.

Seite 8

Wenn nicht noch in letzter Sekunde das Coronavirus einen Strich durch die Rechnung macht, dann startet am 11. Dezember 2021 die Winteruniversiade. Der Megaevent findet teilweise in unserem Quartier statt. Wir wagen einen Ausblick.

Seite 16

Homepage Quartierverein Tribschen-Langensand

Geschenkideen aus dem Quai4-Markt – regional, nachhaltig und sozial.

Geschenkkorb «Aus der Region»
Quai4-Spezialitäten aus der Region.
CHF 99.–* (wie abgebildet)
CHF 59.–* (kleiner Korb)

Geschenkkorb «Ferienfeeling»
Eine mediterrane Genussauszeit.
CHF 99.–* (wie abgebildet)
CHF 49.–* (kleiner Korb)

Die «Naschkatze»
Die ultimative Überraschung für Schleckmäuler und Naschkatzen.
CHF 35.–* (wie abgebildet)
CHF 25.–* (kleines Paket)

* alle Preisangaben exkl. Lieferung inkl. MwSt.

QUAI 4

REGIONAL – NACHHALTIG – SOZIAL

Alpenquai 4 und Baselstrasse 66 – www.quai4.ch
Telefonische Bestellungen: **041 368 99 90 oder 041 368 99 88**

QR-Code scannen und Geschenkkorb bestellen. Weitere Informationen finden Sie in unserem Webshop quai4athome.ch.

Das Treibhaus gedeiht wieder

In den letzten 18 Monaten wurde es im Treibhaus coronabedingt einiges ruhiger. Im September hat das Wuseln im Jugendhaus nun endlich wieder begonnen. Zwei Praktikantinnen und ein Praktikant erzählen, welche Bedeutung das Treibhaus in ihnen derzeit einnimmt.

von Joel Michel

Maria, Lisa und Joel vom Treibhaus (v.l.n.r.)

Lisa Piazza und Maria Gehlhaar sind beide Anfang 20 und seit Mitte August im Treibhausteam dabei. Sowohl Lisa als auch Maria absolvieren ein einjähriges Praktikum, welches an ihre Ausbildungen geknüpft sind. Lisa ist in der Stadt Luzern aufgewachsen und bereits als Kind durfte sie die Konzerte ihrer älteren Brüder im Treibhaus besuchen. Mit sechzehn Jahren ging sie im Treibhaus auch als Besucherin von Partys ein und aus, bis sie schliesslich das einjährige Vollzeit-Praktikum im Rahmen ihrer Ausbildung an der Wirtschaftsmittelschule Luzern ergattern konnte. Maria stammt ursprünglich aus dem Kanton Uri, welcher kein vergleichbares Angebot kennt. Sie studiert an der Hochschule Luzern für Soziale Arbeit und konnte sich den beliebten Praktikumsplatz für Soziokulturelle Arbeit sichern. Ähnlich wie Lisa wurde von der offenen und entspannten Atmosphäre des Jugendkulturhauses angelockt.

Das Treibhaus mit seinem breiten kulturellen Angebot und die Menschen, welche das Haus mitgestalten und mittragen, sind offensichtlich nicht nur für die beiden, sondern auch für ganz viele andere Jugendliche und junge Erwachsene ein wichtiger Bezugspunkt. Für die beiden ist klar, dass ein Jugendkulturhaus nicht nur ein Zufluchtsort sein kann, sondern auch ganz viel Raum für Kreativität, soziale Begegnung und neue Erfahrungen bietet. Während der Coronapandemie entstand jedoch eine ganz eigentümliche Situation: Gerade dann, als die Jugendlichen Abwechslung und Ablenkung, freundschaftliche Nähe, Lockerheit und Entspannung am meisten benötigten, musste das Treibhaus seine Tore schliessen.

Mir scheint es aber, dass viele das tägliche Wuseln im und ums Treibhaus gerade wegen der Pandemie umso mehr zu schätzen gelernt haben. Auch ich (der Autor dieses Artikels) habe das Treibhaus bereits sehr ins Herz geschlossen. Seit dem 1. September darf ich als Veranstaltungspraktikant für ein Jahr im Treibhaushausbüro arbeiten, neue Kontakte knüpfen sowie Veranstaltungen und andere junge Erwachsene begleiten. Das vielseitige Praktikum ergänzt mein Studium der Kulturwissenschaften und Philosophie perfekt und die Arbeit im jungen, dynamischen und lebensfreudigen Team ist für mich ein grosser Aufsteller in den eineinhalb Jahren des pandemiebedingten Onlineunterrichts und dem Ausbleiben vieler sozialer Begegnungen. Für Lisa hingegen ist die Erfahrung einen Ort mitprägen zu können, in welchem sich ganz viele junge und ältere Menschen wohlfühlen, sehr motivierend. Maria wiederum findet es sehr spannend, einen nachhaltigen Effekt auf die Gesellschaft ausüben zu können und junge Menschen für soziale und kulturelle Arbeit zu begeistern. Inzwischen hat sich die Situation von uns dreien auch wieder sehr stark normalisiert. Immerhin können wir alle unseren Unterricht wieder vor Ort besuchen, einer geregelten Arbeit nachkommen und vor allem können wir wieder unseren Hobbys nachgehen: Maria brennt für Rollhockey und die Pfadi, Lisa geht regelmässig tanzen und ich darf in einer Band Klavier spielen. Für die Zukunft des Treibhauses wünschen wir uns alle, dass es auch weiterhin ein offener, gemütlicher Treffpunkt und ein Ort für neue Begegnungen bleiben soll. Oder, mit den Worten von Maria: Das Treibhaus soll weiterhin gedeihen!

treibhausluzern.ch

111 Jahre zurück in die Vergangenheit

Wir schreiben den 24. Juli 1910. Xaver und Berta Fuchs stehen oben im Garten vom Gasshüsli am Richard-Wagner-Weg 2 und blicken hinunter aufs Tribschenmoos.

von Rolf Stocker

Xaver arbeitete viele Jahre bei den SBB. Wegen eines Lungenleidens wurde er frühpensioniert. Nun widmet er sich der Fischerei. Sein Boot steht unterhalb des heutigen Richard Wagner Museums im kleinen Bootshaus am See. Seine Fischerruten fertigt er selber an. Meist sitzt er dabei am Fenster im Gasshüsli. Den Fang verkauft er direkt vor dem Haus. Seine Kunden sind Stadtluzerner und betuchte Bürger bis hinunter in den Kanton Aargau. Seine Frau Berta schaut zu den Kaninchen, aus deren Fellen sie warme Kindermäntel näht.

Unten im Tribschenmoos ist heute richtig etwas los. Viele Arbeiter tummeln sich vor der im letzten Jahr erbauten Luftschiffhalle. Mit 96 Meter Länge und einer Höhe von 30 Metern befindet sich ihr First etwa auf Augenhöhe des Ehepaars Fuchs. Das hier untergebrachte Luftschiff, die «Ville de Lucerne», wird seeseitig aus der Halle gezogen. Der Bau der Luftschiffhalle war ein Meilenstein in der Ingenieurkunst, Aufgrund des feuchten Untergrundes wurde sie auf tief in den Boden eingerammte Pfähle gestellt.

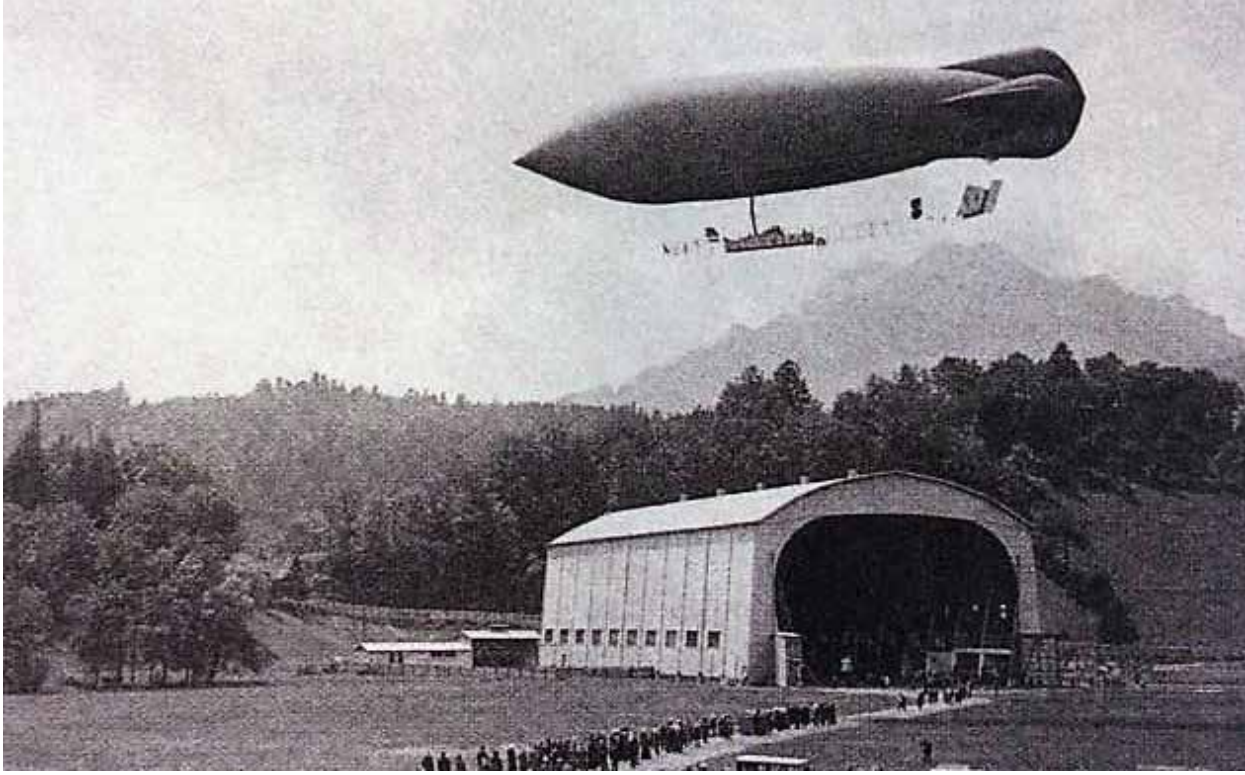
Ein ehrgeiziges Projekt der Luzerner Hoteliers

Luzerner Hoteliers wollten die Attraktivität der Stadt für ihre Gäste aus der «High Society» steigern und stiegen deshalb ins Fluggeschäft ein. Sie gründeten die Genossenschaft Aero Luzern, das erste Lufttransportunternehmen der Schweiz. 1910 schloss man mit der Pariser «Compagnie Générale Transaérienne» einen Vertrag ab: Während die Franzosen das Luftschiff bereitstellten, bauten die Luzerner die Infrastruktur am Boden.

Mittlerweile treffen immer mehr Schaulustige am Richard-Wagner-Weg ein. Es ist kurz nach Mittag, als die «Ville de Lucerne» langsam abhebt. Die Luzerner Stadtmusik begleitet das Spektakel mit der Nationalhymne. Das Luftschiff fliegt unter dem Applaus der staunenden Zuschauer Richtung See, biegt links weg, umkreist die Hofkirche, und fliegt nach 20 Minuten bereits wieder zurück.

Am nächsten Tag berichtete die Neue Zürcher Zeitung wie folgt: «Der Motor donnerte in Vollakkorden los, der Propeller begann seinen rasenden Tanz, und siegreich stieg das Luftschiff empor.» Ansichtskarten wurden gedruckt, farbig koloriert, das Einzige was sich die meisten leisten können. Auch Xaver und Berta Fuchs konnten sich den Traum von einer Fahrt mit dem Luftschiff nie erfüllen.

Gasshüsli um 1910



24. Juli 1910, am linken Bildrand ist das Gasshüsli zu erkennen.

Ein 20-minütiger Flug mit der «Ville de Lucerne» kostete 100 Franken, was heute über Tausend Franken entspricht, eine Fahrt zur Rigi oder zum Pilatus gar 200 Franken. Bei gutem Wetter wurden zu Spitzenzeiten bis zu fünf Fahrten am Tag mit total 48 Passagieren durchgeführt.

Nur ein kurzer «Spuk»
Beim Eröffnungsflug im Sommer 1910 ahnte noch niemand, dass das Fluggeschäft nur von kurzer Dauer sein würde. 1911 wurde von ersten Pannen des Luftschiffs berichtet. 1912 stellte die Aero Luzern die von Anfang an defizitären Luftschifffahrten ein. Stattdessen organisierte sie bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs Rundflüge mit Wasserflugzeugen, die im Luzerner Seebecken starteten.

Während des Ersten Weltkriegs wurde die Luftschiffhalle vom Schweizer Militär als Strohlager genutzt. Nach dem Krieg diente sie als Eisfeld bevor sie 1921 für 10'000 Franken verkauft und 1923 abgerissen wurde.

Eine schwere Zeit kam auch auf die Familie Fuchs zu. 1923 starb eine ihrer Töchter an den Folgen der Todgeburt ihres dritten Kindes. Die anderen beiden Kinder, der eineinhalb jährige Xaver Bucher-Fuchs und die dreieinhalb jährige Berta Bucher-Fuchs lebten von da an bei ihren Grosseltern im Gasshüsli. Auf Drängen der Grosseltern heiratete der Schwiegersohn wieder und hatte aus der zweiten Ehe weitere fünf Kinder. Alle wohnten im Gasshüsli.

Berta und ihr Bruder Xaver bewohnten das Gasshüsli bis 1978. Xaver war als Aufseher für den Unterhalt in der Badeanstalt Tribschen zuständig. Auch er war als Fischer sehr aktiv und nutzte das Bootshaus unterhalb vom Richard Wagner Museum. Seit 1982 wird die Liegenschaft durch die Künstlervereinigung Palette genutzt. Heute befinden sich Im Gasshüsli verschiedene Ateliers und Ausstellungsräume. Es finden regelmässig Ausstellungen statt.

Willy's Welt – «Brief an Petrus»

von Willy Ammann

Lieber Petrus: Leider muss ich dir sagen, wie es ist,
denn ich habe festgestellt, dass du geographisch auf
dem Holzweg bist.
Der Monsun gehört in die Tropen, habe ich bisher gedacht.
Wir in der Schweiz würden uns aber sehr freuen, wenn die
Sonne häufiger lacht.

Du musst wissen, ich bin nicht stur,
und weiss, der Regen ist wichtig für die Natur.
Daher möchte ich dich bitten, schränke ein die nasse Plage
und verteile dass Wasser besser auf die 365 Tage.
Wir Menschen benötigen zur Bildung von Vitamin D
das Sonnenlicht,
und solches wünschen wir von den Füssen bis ins Gesicht.

Am Telefon hat mir Noah gesagt,
auch er fühle sich von diesem Nassen Wetter geplagt,
und denke nicht in Entferntesten daran,
eine zweite Arche zu bauen oder auch nur ein Kahn.
Darum, geschätzter Petrus wünsche ich von dir kurz
und knapp,
„sei so gut und stell doch bitte diesen verflixten Wasserhahnen ab!"

Lieber Petrus, ich wünsche dir alles Gute und hoffe, du
hast mein Anliegen begriffen,
und lässt es nicht mehr weiter schiffen.

Hochwasserzeit 2021

QUARTIERVEREIN TRIBSCHEN-LANGENSAND LUZERN

www.tribschen-langensand.ch

Der Quartierverein Tribschen-Langensand ist parteipolitisch und konfessionell neutral und vertritt die Interessen der Quartierbevölkerung gegenüber Behörden. Er informiert die Bewohner über das Quartier und versucht mit eigenen Anlässen und durch Unterstützung von Drittinitiativen das Zusammenleben und die Identität unseres Quartiers zu fördern. Zur Erfüllung seiner Aufgabe ist der Quartierverein auf die Unterstützung möglichst vieler Quartierbewohnerinnen und -bewohner angewiesen. Mit Ihrer Mitgliedschaft engagieren Sie sich für die Entwicklung und die Zukunft unseres Quartiers.

Beitrittserklärung: Der/die Unterzeichnete meldet sich als Mitglied des Quartiervereins Tribschen-Langensand.

Name/Vorname/ .....

Firmen-/Vereinsname: .....

Adresse: .....

Telefon: .....

Geburtsdatum: .....

Art der Mitgliedschaft: ☐ Einzelmitglied (CHF 15.–) ☐ Familie (CHF 30.–) ☐ Firma/Verein (CHF 30.–)

Datum/Unterschrift: .....

Zusenden per Post an: an: Quartierverein Tribschen-Langensand, c/o Urs Cattani, Hirtenhofstrasse 63, 6005 Luzern oder per Mail kontakt@tribschen-langensand.ch

Willkommen in der neuen Quartier-Migros

Mitte Oktober eröffnete die Migros Weinbergli: Mit dem bestehenden Team der Migros Tribschenstrasse, aber mit mehr Platz und Auswahl.

von Lisa Savenberg, Genossenschaft Migros Luzern

Die Migros ist umgezogen – von der Tribschenstrasse in die neue Überbauung Weinbergli, nur wenige Meter weit entfernt. „Wir haben uns riesig darauf gefreut, unsere Kundinnen und Kunden aus dem Quartier am neuen Standort begrüssen zu dürfen", so Filialleiter Daniel Schwerzmann, der die M Weinbergli mit seinem bestehenden Team und sieben neuen Mitarbeitenden führt. Denn: Die Filiale ist nicht nur topmodern, sondern mit einer Verkaufsfläche von 560m2 auch mehr als doppelt so gross als die Migros Tribschenstrasse. Entsprechend wurde das Sortiment stark ausgebaut. Unter anderem steht den Kundinnen und Kunden mehr Auswahl bei „Aus der Region"- und Bio-Produkten sowie im Take-Away-Bereich zur Verfügung. „Von Salad Bowls, Sushi und warmen Snacks bis hin zu Mittagsmenüs, frisch gepresstem Orangensaft und Kaffee – bei uns wird man bestimmt fündig", verrät Daniel Schwerzmann. Für den schnellen Einkauf und den Ansturm über Mittag wurden fünf Subito-Stationen für Self-Scanning und Self-Checkout eingerichtet. Zudem bietet die Filiale neu auch Post- und DHL-Dienstleistungen sowie den Migros-Paketdienst „PickMup" an. Dank dem modernen Ausbau – alle Kühl- und Tiefkühlmöbel werden mit Glastüren ausgeführt und eine LED-Beleuchtung installiert – kann der Energieverbrauch der M Weinbergli möglichst gering gehalten werden. Und die gute Neuigkeit für alle, die ihre Einkäufe gerne am Abend noch erledigen: Am Freitag hat die M Weinbergli jetzt bis 20 Uhr geöffnet.

Spende für den Quartierverein Tribschen-Langensand

Bei Neueröffnungen ist es bei der Migros Luzern Tradition, dass sie mit dem Migros-Kulturprozent einen lokalen, gemeinnützigen Verein unterstützt. Anlässlich der Eröffnung der M Weinbergli durfte der Quartierverein Tribschen-Langensand einen Check über 2'000 Franken entgegennehmen. „Wir bedanken uns ganz herzlich für diese Spende", so Urs Cattani, Präsident des Quartiervereins. „Das Geld wird unseren Quartierbewohnerinnen und – bewohnern zugutekommen – etwas, indem wir privat Projekte und Initiativen zur Förderung des Quartier Lebens finanziell unterstützen oder solche selber durchführen. Ideen dazu schweben uns bereits vor.»

Öffnungszeiten der Migros Weinbergli
Montag bis Donnerstag:
07:00 bis 19:00 Uhr
Freitag: 07:00 bis 20:00 Uhr (neu)
Samstag: 07:00 bis 17:00 Uhr

Daniel Schwerzmann und sein Team von der Migros Weinbergli freuen sich, ihren Kundinnen und Kunden am neuen Standort mehr Platz und ein breiteres Sortiment anzubieten.

Im Gespräch mit...

Walter Sigi Arnold

Mein Gesprächspartner, Walter Sigi Arnold, ist gebürtiger Urner und arbeitet seit vielen Jahren als erfolgreicher Schauspieler, Regisseur und Sprecher. Zuerst in Deutschland, jetzt vor allem in der Schweiz. Mit seiner Partnerin wohnt er seit 17 Jahren in der Tribschenstadt.

Hildegard Küng

Am Samstag, 4. September 2021 wurde ihm in Altdorf der Innerschweizer Kulturpreis 2021 überreicht. Eine Gelegenheit, um mehr über sein Schaffen und seine beeindruckende Karriere zu erfahren.

Walter Sigi Arnold, Sie sind in Altdorf aufgewachsen. Wie kam es dazu, dass ein Urner Schauspieler wird?
Ich bin als Bauernsohn mit fünf Geschwistern in Altdorf aufgewachsen, absolvierte dort die obligatorischen Schuljahre und anschließend das Lehrerseminar. In Urnäsch, im Kanton Appenzell, unterrichtete ich ein Jahr an der Oberstufe.

Danach bewarb ich mich 1981 als 22-Jähriger für die Schauspielschule Prüfung, welche ich bestand und somit konnte die vierjährige Ausbildung an der Schauspielschule in Bern beginnen.

Was muss man sich unter der Ausbildung zum Schauspieler vorstellen?
Die Ausbildung ist sehr breit gefächert und beinhaltet verschiedene Disziplinen, wie Sprachunterricht für Bühnendeutsch, Rollenstudium, Pantomime, Akrobatik, Fechten und Gesang, sowie theoretische Fächer wie zum Beispiel Theatergeschichte, Kunst und Musik.

Nach dieser spannenden Ausbildung wusste ich, dass Schauspieler meine Beruf sein und sich meine zukünftige Laufbahn in dieser Richtung entwickeln würde.

Wie kamen Sie nach Abschluss der Schauspielschule zu ersten Engagements?
Einem frisch ausgebildeten Schauspieler fliegen die Anstellungen natürlich

nicht einfach zu. Ich habe mich, wie das üblich ist, an verschiedenen Theatern im In- und Ausland zum Vorsprechen beworben. So erhielt ich ein erstes Anfänger-Engagement in Pforzheim in Deutschland und danach weitere Engagements in Deutschland und in der Schweiz, unter anderem in Stuttgart, Nürnberg, Bad Hersfeld, Bern, Basel und Zürich. Von 1990 bis 1999 spielte ich zudem regelmäßig als Gast am Stadttheater Luzern, so zum Beispiel in Dürrenmatts «Die Physiker», Shakespeares «Romeo und Julia», «Viel Lärm um nichts» und weitere.

Welches sind für Sie die wichtigsten und liebsten Rollen und Auftritte?
Eine Lieblingsrolle gibt es für mich nicht - jedes Engagement bedeutet mir sehr viel und für jedes Projekt setze ich mich mit Engagement ein, sei es nun ein Auftritt als Schauspieler im Theater, als Regisseur oder als Sprecher im Tonstudio, wo ich zum Beispiel zahlreiche Hörspiele für das Schweizer Radio DRS aufgenommen habe. Die Figuren, die ich darstelle faszinieren mich stets und ich setze mich intensiv mit ihnen auseinander, was mich auch öfters in meinem persönlichen Leben beeinflussen und motivieren kann.

Und mit meinen eigenen Produktionen bin ich jeweils auf Tournee in den Kleintheatern in der ganzen Deutschschweiz.

Dazu kommen die ganz besonderen Vorleseprojekte, in denen ich in den vergangenen Jahren mehrere Weltklassiker, zum Beispiel «Moby Dick» «Anna Karenina» oder «die Odyssee» in mehrteiligen Lesungen präsentierte.

Wie zum Beispiel 2019 zum Carl Spitteler Jubiläum, die 20 Stunden dauernde Fortsetzungslesung: «Olympischer Frühling».

Mythen und Sagen faszinierten mich seit meiner Kindheit und so entstand ein Programm mit Urner Sagen und Musik, in welchem ich zusammen mit dem Musiker Beat Föllmi diese wunderbaren Geschichten in den letzten Jahren in über 120 Aufführungen einem schweizweiten Publikum präsentieren konnte.

Die Quartierbewohner*innen kennen mich vielleicht auch von den Freilichtaufführungen, welche seit Jahren beim Richard Wagner Museum durchgeführt werden. Da war ich in «Sommernachtstraum», «Faust», «Wetterleuchten» und die «Vögel» zu sehen.

Ein weiteres Projekt, bei dem ich beteiligt bin und das ich sehr liebe ist «der Geschichten Home Delivery Service». Das heisst, Sie können Ihre Freund*innen oder Nachbar*innen zu sich nach Hause einladen und es lesen für Sie Schauspieler*innen Geschichten aus einem Themenbereich, welchen Sie auswählen können. Informationen erhalten Sie unter: anrufgenuegt.ch oder 031 371 10 17.

Was mir auch besonders am Herzen liegt und Freude macht, ist die Arbeit als Sprecher für die SBS, Schweizerische Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte. Diese Organisation besteht seit über 100 Jahren und setzt sich dafür ein, dass blinde, seh- und lesebehinderte Menschen Zugang zu Büchern und Lehrmitteln haben. Für die SBS lese ich im Studio die verschiedensten Texte, vor allem Romane, welche dann als Hörbücher ausgeliehen werden können.

Was hat sich für Sie privat und beruflich seit der Coronazeit verändert?
Für die ganze Kulturbranche kam es zu einem totalen Stillstand. Alle Auftritte waren auch für mich gestrichen und ebenfalls meine geplanten Regiearbeiten.

Ich hatte jedoch das Glück, dass ich meine Arbeit als Sprecher in Tonstudios weiter fortsetzen konnte. Die Lockdown-Zeit hatte aber nicht nur Nachteile. Ich nutzte die Zeit, um etwas «runterzufahren» und auch um zukünftige Projekte zu planen und auszuarbeiten.

Dazu kamen viele Spaziergänge in der näheren Umgebung und kleinere Wanderungen.

Apropos Wandern: Vor Jahren habe ich begonnen, etappenweise von der Quelle des Rheins beim Oberalppass bis zu dessen Einmündung ins Meer in Rotterdam zu wandern. Von der Gesamtstrecke von 1.230 Kilometern fehlen mir noch 120 Kilometer. Sobald es möglich sein wird, werde ich dieses letzte Teilstück dann noch in Angriff nehmen.

Aber nun gibt es auch beruflich wieder Licht am Horizont. Mit den neuen Massnahmen des Bundesrates betreffend Corona Zertifikat sind auch wieder vermehrt Kulturveranstaltungen möglich. Der erste Live-Anlass, an dem ich mitwirke, ist eine szenisch-musikalische Lesung mit Erzählungen von Meinrad Inglin, welcher zu den be-

Kulturpreisverleihung Sigi Arnold, Foto Franka Kruse, Urner Wochenblatt

TÜFTELN

Willst du deine eigenen Ideen umsetzen, mit verschiedenen Materialien experimentieren, Werkzeuge und Maschinen ausprobieren? Wir begleiten dich dabei.

TÜFTEL WERK

Universalwerkstatt
für Kinder ab 9 Jahren

Unterlachenstrasse 5, Luzern
www.tueftelwerk.ch

Ein kostenloses Angebot der Albert Koechlin Stiftung

DAIGAKU KARATE KAI

Wir unterrichten traditionelles Goju Ryu Karate aus Okinawa mit einem starken Fokus auf praxisorientierte Anwendungen für die Selbstverteidigung.

Montags 19-20 Uhr (gratis Probetrainings möglich)
Studio 3 @ The Dance Center, Grimselweg 3, Luzern
www.goju-karate.ch

De Zytliflicker

Josef Strüby
Cécile-Lauber-Gasse 10
6005 Luzern

Tel. 041 310 89 03
Natel: 079 592 19 92

seffi.strueby@bluewin.ch
www.uhren-revisionen.ch

Revisionen + Reparaturen

Markus Hoffmann & Moritz Durrer:
Ihre Ansprechpartner im Quartier.

Markus Hoffmann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
Telefon 041 227 88 27
markus.hoffmann@mobiliar.ch

Moritz Durrer
Versicherungs- und Vorsorgeberater
Telefon 041 227 87 25
moritz.durrer@mobiliar.ch

Die **Mobiliar**
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Luzern, Toni Lötscher
Pilatusstrasse 38, 6002 Luzern
Telefon 041 227 88 88, Fax 041 227 87 77
luzern@mobiliar, www.mobiluzern.ch

deutendsten Schweizer Autoren des 20. Jahrhunderts zählt. Die Premiere fand am 24.9.21 in Schwyz statt und am Samstag, den 11.12.2021 gibt es auch eine Aufführung im Pavillon der Spielleute (Spelteriniweg 6) in Zusammenarbeit mit der Hirschmatt Buchhandlung und der LiteraturGesellschaft Luzern. Es würde mich sehr freuen, an diesem Anlass Quartierbewohnerinnen und -bewohner anzutreffen!

Am 4. September wurden Sie im Theater Uri mit dem Innerschweizer Kulturpreis 2021 ausgezeichnet. Was bedeutet dieser Preis für Sie?
Schon oft bin ich in der Vergangenheit auf der Bühne des Theaters Uri gestanden und habe verschiedene Rollen gespielt oder auch Theaterstücke dort inszeniert.

Dass ich genau auf dieser Bühne mit der höchsten Auszeichnung der Kultur in der Innerschweiz geehrt wurde, hätte ich nie erwartet und es hat mich völlig überrascht.

Dieser Preis bedeutet mir sehr viel, ist er doch ein Zeichen grosser Wertschätzung meines Schaffens und ich freue mich natürlich sehr darüber.

Seit wann wohnen Sie in unserem Quartier – was bewog Sie, in die Tribschenstadt zu ziehen?
Nachdem ich längere Zeit in Deutschland gelebt hatte, spielte ich ab 1989 auch regelmässig als Gast am Stadttheater Luzern, wie es damals noch hiess und lernte dabei meine Partnerin kennen, welche Geigerin beim Luzerner Sinfonieorchester war und noch ist 2004, - die erste Etappe der Tribschenstadt war zu dieser Zeit gerade fertiggestellt, -hatten wir das Glück, dort eine Wohnung zu bekommen. Das Quartier hat sich seitdem stark vergrössert und mit der Vielfalt und Durchmischung der Bewohner*innen ist das Leben hier spannend und lebendig und wir fühlen uns sehr wohl. Wir schätzen besonders auch die Stadt- und die Bahnhofsnähe, die Einkaufsmöglichkeiten, das Kulturangebot und den nahen See.

Mein Geburtsort Altdorf ist für mich zwar immer noch wichtig und ich besuche regelmässig meine Familie und Freunde, meine Heimat ist inzwischen jedoch Luzern und besonders unser Quartier.

Szene aus «Wetterleuchten» von der Freilichtaufführung beim Richard Wagner Museum.

Einladung zum „Tag des offenen Waldes“

Mittwoch 1. Dezember, 13.30 Uhr bis 17 Uhr, in der Garden Villa, Richard Wagner Weg 11, Luzern.

Liebe Kinder, Eltern und Familien, Freunde des Samichlaus vom Bireggwald

Vielleicht habt Ihr Lust und Zeit, den Samichlaus zu besuchen und zu erleben, wie er sich mit seinen Schmutzli auf die Adventszeit vorbereitet? Dabei dürft Ihr uns beim Rutenbinden und Stiefel Putzen helfen, und wahrscheinlich könnt Ihr gar unser Eseli füttern, striegeln und reiten! Natürlich werden wir Euch erneut wertvolle doch kostenlose Attraktionen anbieten.

Gemeinsam braten wir am wärmenden Lagerfeuer Schlangenbrot und Marshmellows. Vielleicht bringt gar jemand ein Rezept für die geheimnisvolle Tannzapfen Suppe? Die Kinder dürfen den Samichlaus bei einer Ausfahrt auf dem Jeep begleiten. Beim Mandarinli-Schälen-Wettbewerb könnt Ihr leckere Preise gewinnen. Gerne dürft Ihr den Samichlaus auch um einen Besuch bei Euch zu Hause bitten.

Impressionen der drei bisherigen Anlässe und noch viel mehr vom Samichlaus findet Ihr auf unserer Homepage.
Wir freuen uns und bitten Euch, diese schönen Neuigkeiten in Eurem Umfeld bekannt zu machen. Vielen lieben Dank für Eure Unterstützung. So dürfen wir hoffentlich wieder viele erwartungsvolle Kinder mit staunend leuchtenden Augen begrüssen.

Der Anlass findet bei jeder Witterung statt, die Garden Villa bietet Schutz und Wärme.Von Herzen,

Samichlaus vom Bireggwald

birregwald.ch

Massagepraxis ATLANTIS

Melanie Häller, dipl. Masseurin

Lassen Sie Ihren Geist zur Ruhe kommen – und die Muskulatur für sich arbeiten.

Massagen durchbluten den Muskel, versorgen ihn so mit den nötigen Nährstoffen. Die Muskulatur wird widerstands- und leistungsfähiger, die Gefahr rheumatischer Erkrankungen wird erheblich reduziert.

Diese gewonnene Vitalität erweckt ein neues Lebensgefühl und stärkt nebst dem Körper auch die Seele.

- ★ Klassische Massage und Sportmassage
- ★ Manuelle Lymphdrainage
- ★ Fussreflexzonenmassage
- ★ Schröpfen
- ★ Hot Stone Massage
- ★ Tibetische Massage

Ich freue mich auf Sie!

(50 % Reduktion auf die erste Massage gegen Flyerabgabe)

079 355 80 44 (KRANKENKASSENANERKANNT)

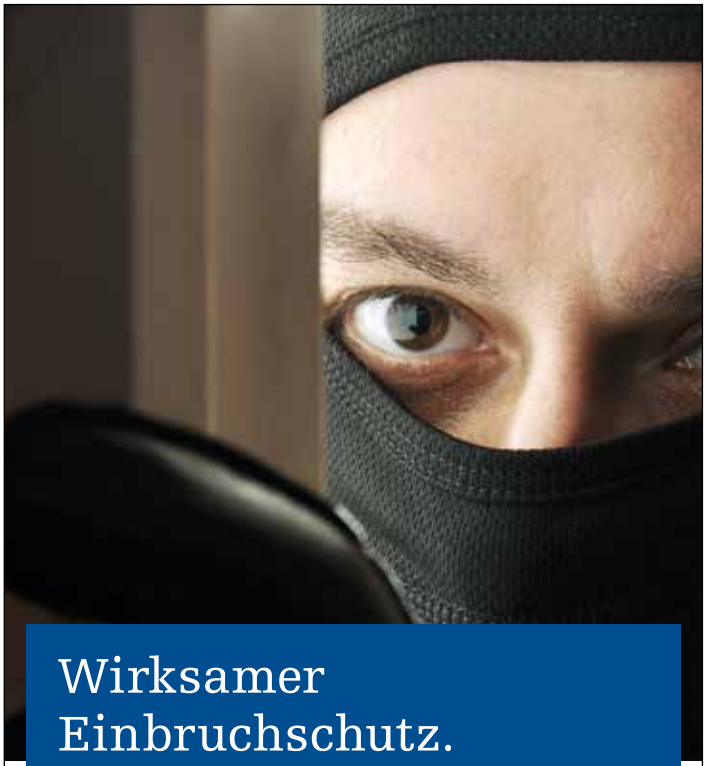
Schönbühlstrand 22, 6005 Luzern ★
kontakt@massage-atlantis.ch ★ www.massage-atlantis.ch

DIE HAUSHILFE

Leben wo mein Zuhause ist

Wenn der Zeitpunkt kommt, wo es alleine nicht mehr geht, stehen wir Ihnen individuell zur Seite.

Weitere Informationen:
✶Verein Die Haushilfe✶
Nadja Laval✶Geschäftsleiterin
041 790 31 31
www.diehaushilfe.ch
info@diehaushilfe.ch



Wirksamer Einbruchschutz.

Tel. 041 317 21 00, www.zaugg-sicher.ch

ZAUGG Sicher auf und zu

Schliesssysteme
Tresore
Einbruchschutz

Maler Vigliotti

Passion für Handwerk

aufwerten
erhalten
verschönern

Kontaktieren Sie den Fachmann aus Ihrem Tribschen-Quartier

076 580 55 84 | info@maler-vigliotti.ch
www.maler-vigliotti.ch

Kunden- und Renovationsmaler

«Die lebhaften Begegnungen sind eine grosse Bereicherung»

In der Genossenschaft Zeitgut setzen sich Menschen aktiv für die Nachbarschaftshilfe ein. Statt Geld erhalten sie Zeitguthaben. Die Quartierbewohnerin Marianne Cserhati engagiert sich bereits seit sieben Jahren als Geberin bei Zeitgut.

Interview: Joachim Berchtold, Text: Alain Zanolari

Marianne Cserhati lebt seit sieben Jahren in unserem Quartier und engagiert sich seither als Gebende bei der Genossenschaft Zeitgut. Zudem ist sie Präsidentin der IG Hirtenhof und leitet den Generationenpark.

Neben den professionellen Hilfsangeboten engagieren sich auch Mitglieder der Genossenschaft Zeitgut für Menschen in unserem Quartier, die einsam, gesundheitlich angeschlagen, bereits etwas älter sind und die Sozialkontakte und punktuelle Hilfe benötigen.

Es ist eine fitte Frau, die uns lächelnd die Türe zu Ihrer gepflegten Wohnung öffnet. Selbst in die Jahre gekommen, wie sie es nennt, hofft sie in ihrer Tätigkeit Verständnis zu haben für die Probleme von Gleichaltrigen.

Vor sieben Jahren hat sie ihre Zelte in Zürich abgebrochen und ist nach Luzern ins Quartier Tribschen-Langensand gezogen, unter anderem auch, weil ihre Tochter in Luzern wohnt. Und ziemlich schnell wurde sie Mitglied bei der Genossenschaft Zeitgut, weil Sie sich davon neue Kontakte in der frischen Umgebung erhoffte. Sie wurde nicht enttäuscht, wie sie uns in diesem Interview selbst erzählt.

Wann und wie sind Sie auf Zeitgut Luzern gekommen?
Kaum nachdem ich hier eingezogen war, hat mich meine Tochter auf Zeitgut aufmerksam gemacht. Sie meinte: „Mutter, da hast du gleich wieder eine

fussladen

Podologie
ReflexzonenTherapie

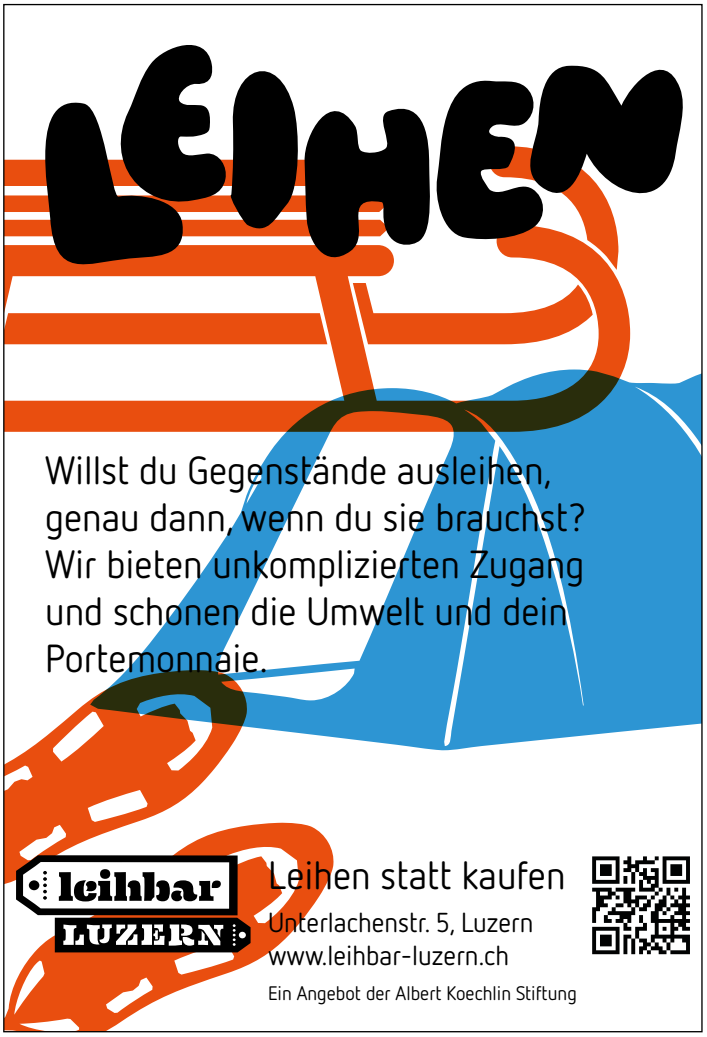
Moosmattstrasse 26 6005 Luzern
041 311 11 66
www.fussladen.ch

SOS
Dienst Luzern
Hauswirtschaft, Alltagsunterstützung und Familienhilfe

Sie brauchen Unterstützung und Entlastung. Wir helfen im Alltag zuhause.

Seit über 40 Jahren unterstützen wir in der Stadt Luzern schnell, unkompliziert und kompetent Familien, Seniorinnen und Senioren und überhaupt alle, die Hilfe im Alltag benötigen. Wir freuen uns über Ihren Anruf.

041 342 21 21 | www.sos-luzern.ch
Brünigstrasse 20 | 6005 Luzern | info@sos-luzern.ch
Ein Angebot der Kirche



Aufgabe, du bist dich ja gewohnt mit Leuten umzugehen."

Da ich seit den 1980er-Jahren in Zürich in der Freiwilligenarbeit aktiv war und in dieser Zeit das Seminar für Freiwillige im sozialen Bereich besuchte, dachte sie sich wohl, dass Zeitgut ideal für mich wäre. Nach acht Jahren in der Kirchenpflege und 14 Jahren als Präsidentin des Konsumentenforums Zürich war Zeit für eine neue Herausforderung.

Was war Ihr Antrieb, bei Zeitgut mitzumachen?
Sicher der Wunsch, mich am neuen Wohnort zu integrieren. Nicht zuletzt suchte ich eine sinnvolle Betätigung, die meinem Alter entsprach. Zeitgut Luzern war ein guter Start. Ich lernte auch andere Mitglieder aus Zeitgut kennen, zu denen ich wertvolle Kontakt pflege.

Was waren ursprünglich Ihre Erwartungen?
Nach meiner bisherigen Erfahrung in der Freiwilligenarbeit war ich neugierig, wie die Genossenschaft Zeitgut funktioniert und was für Begegnungen auf mich zukommen werden. Die Situation als Nehmende stellte ich mir nicht leicht vor, als Gebende brauche ich deshalb viel Fingerspitzengefühl.

Wie war das Vorgehen beim ersten Kontakt mit Zeitgut? Wie ging es Ihnen dabei?
Ich wurde durch die damalige Koordinatorin Nicole sehr herzlich begrüsst, auch als Neuzugezogene. Sie führte eine äusserst sorgfältige und professionelle Abklärung meiner positiven/negativen Seiten durch, meiner Wünsche und Möglichkeiten. Dabei habe ich auch viel über mich gelernt, macht man sich doch selten Gedanken, wo seine eigenen Stärken und Schwächen oder Interessen liegen.

Zu meinem ersten Besuch wurde ich von der Koordinatorin begleitet, die in einem Vertrag die wichtigsten Punkte festhielt. Dieser wird vom gebenden und vom nehmenden Mitglied unterschrieben. Für die Nehmenden ist es eine Erleichterung zu wissen, dass ich dank der Stundengutschrift einen Gegenwert für meine Arbeit erhalte. Da ich jederzeit bei der Koordinatorin rückfragen kann, fühle ich mich bei Problemen stets begleitet und gut beraten.

Wenn ein gebendes und ein nehmendes Mitglied zusammengeführt werden, nennen wir das Tandem. Welche Tandems haben/hatten Sie?
In den sieben Jahren habe ich die unterschiedlichsten Nehmenden erlebt. Mein erster Einsatz war eine, wegen eines Unfalls bettlägerige Dame, der ich Butterbrot und Kaffee ans Bett brachte, auch mal für sie einkaufte und vor allem aber zuhören musste.

Bei einem anderen Tandem musste ich nach einer Probezeit leider auf die Begleitung einer betagten, sehbehinderten Berggängerin verzichten, weil mich ihre anspruchsvollen Touren überfordert hätten.

Bei einem nächsten Tandem, Unterstützung bei der Gartenarbeit, wurde es mir nach drei Jahren zu streng und das Tandem wurde aufgelöst. Es gehört auch dazu eigene Schwächen einzugestehen.

Seit vier Jahren bin ich in einem Tandem, das als Entlastung der Frau begonnen hat. Ich besuchte ihren damals dementen Mann, ein bis zwei Mal pro Monat. Nachdem der Mann verstarb, besuche ich die Dame, unterdessen im Pflegeheim, regelmässig.

Ein weiteres Tandem hat mit gemeinsamen Spaziergängen begonnen. Dabei hat sich ein gegenseitiges Vertrauen aufgebaut, was ich sehr schätze und wir profitieren beide.

Auch wenn ein Tandem aufgelöst wurde, geschah dies stets in gegenseitigem Einverständnis und jeder Einsatz war für mich eine wertvolle Erfahrung. Diskretion ist oberstes Gebot für gegenseitiges Vertrauen, deshalb möchte ich hier nicht mehr (aus-)plaudern.

Welchen Wert sehen Sie für sich und das Gegenüber?
Für mich ist es eine sinnvolle Tätigkeit, die nichts mit Geld zu tun hat, aber nachhaltige, persönliche Kontakte bringt. Meine Stundengutschrift hat für mich kein Gewicht. Ich kann mir aber vorstellen, dass es nicht einfach sein wird, diese als Nehmende dereinst abzubauen. Das Gegenüber findet eine passende Hilfe für kurz oder lang ohne finanzielle Belastung..

Wem würden Sie Zeitgut empfehlen?
Allen frisch pensionierten Frauen und Männern, die ihre Zukunft sinnreich planen möchten. Vielleicht ist der Auszug der Kinder ein guter Moment. Oder auch jüngeren Leuten, die anderen Menschen gerne helfen möchten. Es gibt ein gutes Gefühl nicht nur zu konsumieren, sondern sich mit seinen persönlichen Fähigkeiten einzubringen.

Bereichernd finde ich auch die freiwilligen Treffen zum Erfahrungsaustausch oder den Besuch eines Weiterbildungsvortrags. Mein Zugang zu weiteren sozialen Institutionen und Ämtern hat sich dadurch erweitert.

www.zeitgut-luzern.ch

Die Genossenschaft Zeitgut Luzern vermittelt Nachbarschaftshilfe in Luzern und Agglomeration. Dabei geht es weder um professionelle Pflege noch Hausarbeit oder Fahrdienste, sondern um den Aufbau von Sozialkontakten und auch die punktuelle Begleitung im Alltag. Es fliesst kein Geld zwischen Gebenden und Nehmenden, welche ein sogenanntes «Tandem» bilden. Dafür werden Stunden gutgeschrieben, wenn man jemandem hilft, und abgebucht, wenn man Hilfe in Anspruch nimmt. Der Anteilschein kostet CHF 100 und der Jahresbeitrag für Mitglieder ist CHF 50. Nähere Informationen erhalten Sie unter Telefon 079 369 57 51 oder auf der Website.

Ein Megaevent steht vor unserer Tür

Wenn das Coronavirus nicht noch in letzter Sekunde einen Strich durch die Rechnung macht, wird am 11. Dezember in Luzern die 30. Winteruniversiade eröffnet. In zehn Disziplinen werden 1'600 Studierende aus 58 Nationen zehn Tage lang ium Medaillien kämpfen; so auch im Eiszentrum.

von Fredy Zurkirchen

Es begann 1959 in Chamonix mit 220 Athletinnen und Athleten. Heute ist die Winteruniversiade nach den Olympischen Spielen der grösste Multisportevent des Winters. Alle zwei Jahre nehmen Studierende aus aller Welt daran teil. Das sportliche Niveau ist hoch. Vielen Teilnehmenden gelang nur wenig später der Durchbruch zur Weltspitze. Sarah Meier oder Ramon Zenhäusern sind zwei einheimische Beispiele dafür.

Verantwortlich für die diesjährige Austragung sind die Zentralschweizer Kantone Luzern, Uri, Schwyz Obwalden, Nidwalden und Zug sowie die Stadt Luzern. Als Host City wird sie im Mittelpunkt stehen. Auf dem Europaplatz beim KKL werden die täglichen Medaillenzeremonien stattfinden. Dort wird es auch Public Viewing mit den Highlights der Wettkämpfe geben und auf der grossen Bühne werden diverse Showacts performt. Auch zwei der total zehn Wettbewerbe passieren auf Stadtboden. Im Regionalen Eiszentrum im Tribschenquartier werden die Eiskunstläufer*innen und Short-Track-Speed-Skater*innen um Medaillen kämpfen.

Langlauf, Curling, Snowboard, Freestyle & Freeski, Ski Alpin und Eishockey werden an anderen Orten der Gastgeberkantone ausgetragen. Beim Biathlon- und bei den Ski-Orientierungsläufen können die Organisatoren bestehende moderne Anlagen auf der Lenzerheide benutzen.

«Welcome home»

Nach fast 60 Jahren macht die Winteruniversiade erstmals wieder in der Schweiz halt. Letztmals war dies 1961 in Villars der Fall. Passend zur Rückkehr also das diesjährige Motto «Welcome home». Damit wollen die Gastgeber aber auch ausdrücken, dass sich die rund 1'600 Athletinnen und Athleten und ihre Betreuungspersonen in der Zentralschweiz wie zu Hause fühlen sollen. Viele dieser rund 2'500 Personen werden während den Wettkämpfen in Luzerner Hotels wohnen.

Ein Novum für die Spiele

«Was für uns Luzernerinnen und Luzerner zwar unspektakulär klingt, hat aber einiges an Überzeugungsarbeit benötigt», meint Urs Hunkeler, Geschäftsführer der Universiade 2021. Erstmals wird der öffentliche Verkehr ein fester Bestandteil des Transportkonzepts sein. Konkret werden die Short Track Speed Skating- und Eiskunstlauf-Athletinnen und -Athleten den Bus von ihren Hotels zum Eiszentrum nehmen. Überhaupt sollen die Mitwirkenden in der Host City Luzern den öffentlichen Verkehr benutzen. Teilnehmende die in der Stadt logieren, erhalten ein 10-Zonen-ÖV-Passepartout für die gesamte Stadt.

Das Maskottchen wurde in Luzern designed

Die Winteruniversiade bietet auch für die lokalen Hochschulen viel Raum, an innovativen Projekten und wissenschaftlicher Forschung mitzuwirken. «Für uns ist die Einbindung von Studierenden zentral» meint Patrick Udvardi, Mitglied des OK und Leiter Hochschulprojekte. Neben der Machbarkeitsstudie für einen Austragungsort oder einer Bachelor Arbeit zum Erhalt der Sponsoren-Zufriedenheit wurde auch das Maskottchen von Studierenden der Hochschule Luzern – Design & Kunst entworfen. Aus vier Vorschlägen entschied sich die Jury schliesslich für «Wuli» von Luisa Zürcher Auch die Medaillen wurden von Studierenden der Hochschule Luzern entworfen. Überhaupt wirken Studierende in sehr vielen Ressorts mit, so auch im Marketing für Social Media.

Eine grosse Herausforderung für das Eiszentrum Luzern

Dominik Berchtold, Leiter Verkauf von Sportcard Luzern freut sich riesig auf die Winteruniversiade im Dezember. Es wird für unsere Region und das Eiszentrum ein Superanlass mit grosser Strahlkraft. Er verschweigt aber nicht, dass die Spiele für das Eiszentrum Luzern und sein Personal grosse Herausforderungen und viel Mehraufwand mit sich bringen. Dies obwohl man nur als Vermieterin auftritt. «Die für uns wahrscheinlich grösste Herausforderung beinhaltet die Auflage des Veranstalters, den ordentlichen Betrieb vollständig vom Wettkampfgeschehen, d.h. von den Athletinnen- und Athleten, den Betreuern, Volunteers, Medien und Zuschauern zu separieren» meint Berchtold. «Denn wir wollen das Aussenfeld auch während den Wett-

bewerben für die Trainings unserer Stammclubs wie dem Eisklub Luzern und dem HCL sowie für die Öffentlichkeit offenhalten. Dennoch wird es während den zwei Wettkampfwochen zum Teil zu stärkeren Einschränkungen kommen.»

Wer also in dieser Zeit Schlittschuhlaufen möchte, dem sei vorgängig ein Blick auf die Website des Eiszentrums empfohlen.

Schweizer Beteiligung
Daniel Eichenberger vom Eisklub Luzern lacht über unsere Frage, ob auch Athletinnen und Athleten vom Eisklub Luzern an den Wettkämpfen teilnehmen. «Schön wäre es, aber die Eislaufwettbewerbe finden auf sehr hohem internationalem Niveau statt. Und da hat derzeit Asien die Nase vorn. Einige Mitwirkende gehören zu den weltweit Top 20. Mitglieder des Eisklubs wird man aber unter den Volunteers finden». Karin Nägeli von Swiss University Sports bestätigt auf Anfrage, dass beide Wettbewerbe im Eiszentrum mit Schweizer Beteiligung stattfinden werden. Die Nomination findet aber erst Ende Oktober statt.

Ein Grund mehr, bei der Universiade als Zuschauer dabei zu sein. Denn geht es nach den Veranstaltern, sollen die Anlässe wenn immer möglich vor Zuschauern stattfinden.

Short Track Speed Skating

Schnell, schneller Short Track Speed Skating: Seit 1985 wird in dieser Sportart, in der sich alles um Schnelligkeit und Strategie dreht, um Universiade-Gold gekämpft. Während bei der ersten Austragung die Medaillen bei den Männern nach Kanada und bei den Frauen nach Amerika gingen, ist diese Sportart heute fest in asiatischer Hand. Führende Länder sind Korea, Japan und China. Doch immer mehr Länder, zum Beispiel die Niederlande, greifen diese Vormachtstellung an. Short Track Speed Skating Events werden über 500 m, 1000 m, 1500 m respektive 3000/5000 m ausgetragen und können in jedem Eishockeystadium stattfinden, das über internationale Standardmasse verfügt.

Eiskunstlauf

Überall gehören die Eiskunstlauf-Wettbewerbe zu den beliebtesten Events an Winteruniversiaden. Und sie haben seit der ersten Austragung in Chamonix einen festen Platz im Programm. An der Winteruniversiade 2021 werden die Einzelwettkämpfe der Frauen und Männer sowie das Eistanzen durchgeführt.
Das Eistanzen wird unter Expertinnen und Experten als detailreichste und technisch komplexeste Disziplin betrachtet, da der Ursprung im «Parketttanzen» liegt. Bei einer Eistanz-Kür hat das Zusammenspiel der Figuren und dem Rhythmus der Musik einen besonderen Stellenwert. Die Schwierigkeit besteht darin, dass beide Tanzpartner sich nur in seltenen Fällen loslassen dürfen und stets mit einem Schlittschuh auf dem Eis stehen, ausser bei technisch schwierigen Hebefiguren.

Umbau Konzerthaus Schüür

Wer fleissig durch das Tribschenquartier spaziert, hat sicherlich festgestellt, dass sich das Konzerthaus Schüür mittlerweile mitten im Umbau befindet. Die Bauarbeiten starteten mit dem Spatenstich vom 2. August 2021 und enden im Frühling 2022.

von Marco Liembd, Verein Konzertzentrum Schüür

Fünf Jahre planten Verein und Team der Schüür das Umbauprojekt und nach dem einstimmigen Parlamentsentscheid vom 20. Mai 2021 stand dem Baubeginn nichts mehr im Weg. Damit bleiben der Luzerner Bevölkerung Konzerte an der Tribschenstrasse 1 noch lange erhalten. Denn mit dem Baustart verschwand auch der Südzubringer von der Traktandenliste. Autobahnzubringer oder Konzerthaus? Der längere Atem gehört der Schüür: 1992 für zehn Jahre als Zwischennutzung eröffnet, heisst es gut ein Jahr vor dem 30igsten Jubiläum: Zwischennutzung ade.

Die Umbau der Schüür ist in vollem Gang. Im Frühling 2022 sollen die Arbeiten fertig und das Konzerthaus fit für kommende Generationen sein.

«Gekommen um zu bleiben»
Am Spatenstich vom 2. August 2021 liess Baudirektorin Manuela Jost klar vernehmen, dass es der politische Wille ist, dass die Schüür auch nächsten Generationen erhalten bleibt und zitierte dabei Geschäftsleiter Marco Liembd: «Die Schüür ist gekommen um zu bleiben.» Ebenso erwähnte Jost, dass der Schüür-Umbau ihr erster Bericht und Antrag war, welcher ohne Gegenstimme und Enthaltungen durch den Grossen Stadtrat kam.

Nostalgiker werden sich freuen, dass das Projektteam sehr behutsam mit dem bisherigen Bestand umgeht. Der Konzertsaal bleibt unangetastet, gartenseitig erhält das Haus eine neue Dämmung und im Erdgeschoss wird die akustische Trennung zu den anderen Räumlichkeiten verbessert. Die grossen Veränderungen finden also vor dem Gebäude, genau an der Ostfassade Richtung Spanisches Restaurant und Stadtgärtnerei statt. In einen gegen SBB verlaufenden Riegel werden sämtliche neuen Funktionen und Verbesserungen angebaut. Dem Ortsbild und Charakter der Umgebung, aber auch der Geschichte der Styger-Scheune wird Rechnung getragen indem das Gebäude eine Holzverschalung erhält.

Mehr Toiletten, mehr Garderobe, mehr Büros, mehr Backstage
500 Personen durfte das Konzerthaus Schüür zur Eröffnung maximal im Haus begrüssen. Im Saal Konzerte, im unteren EG ein Speiserestaurant. Rund 30

Jahre später hat sich die Kapazität des Hauses um rund 700 Personen erhöht: 1200 fast das gesamte Gebäude, der Saal bietet gleichzeitig Platz für 700 Personen. Der Anbau wird nun dieser Entwicklung gerecht: Die Toiletten-Kapazitäten verdreifachen sich, ebenso die Kapazität der Garderobe (bisher max. 450 Jacken). Die mittlerweile 13 Festangestellten werden sich neu auf vier anstatt zwei Büros verteilen und die kleine EG-Bühne erhält einen eigenen Backstage.

Der grösste Fortschritt wird aber die Trennung der beiden Geschosse werden: Das EG mit der Kleinen Bühne wird zum selbstständigen Veranstaltungsraum und dienst nicht mehr als Durchgangsstelle für den Saal: Die Gäste erhalten eine Eingangshalle und können sich dort entscheiden, in welchen Raum sie gehen wollen. Direkt in den Saal oder ins EG. Die Erhöhung der Toiletten- und Garderobenkapazitäten werden ebenfalls so angepasst, dass beide Räumlichkeiten unabhängig voneinander Zugriff haben. Ziel der Verantwortlichen ist es, die Räumlichkeiten der Schüür besser ausnutzen zu können. Aus einer Schüür werden quasi deren zwei.

Die Konzerte bleiben an der Tribschenstrasse 1

Mit welchem Horizont im Konzerthaus Schüür gerechnet wird, wurde am Spatenstich klar: Baudirektorin Manuela Jost wurde flankiert von Anouk Müller, der aktuell jüngsten 3FACH-Mitarbeiterin. Im Hintergrund spielte Noah Thöni – jüngster aufgetretener Musiker 2020 – ein Gitarrensolo. Die beiden 16-jährigen sollen laut Marco Liembd unverkennbar vermitteln, dass dieser Umbau auch jenen Generationen gehören soll, die erst in naher oder ferner Zukunft das Haus betreten.

Konzerte wird es übrigens auch während der Umbauphase geben: Das Konzerthaus bleibt während der gesamten Bauzeit für die Gäste geöffnet. Laut Liembd sei dies eine spezielle Herausforderung: «Jede Bauetappe löst ein neues Eingangsszenario aus und verändert die Teaminternen Abläufe. Trotzdem stand eine temporäre Schliessung nie zur Diskussion». Seit Ausbruch der Pandemie war die Schüür während der ersten Welle zwei, während der Zeiten ganze sieben Monate geschlossen. Laut Liembd die längste Pause in der Schüür-Geschichte: «DNA der Schüür ist es, das Haus geöffnet zu haben und zwar so oft wie möglich. Es gibt keine Sommer- Weihnachts- oder was auch immer für Pausen. Der Südzubringer konnte die Schüür all die jahre nicht in die Knie zwingen – Corona hingegen hat es geschafft». Nun hofft das Schüür-Team auf die Zeit nach dem Frühling 2022: Umbau fertig, Pandemie hoffentlich im Griff und das 30igste Jubiläum vor Augen.

www.schuur.ch

Die Welt spinnt

Gastkolumne von Peter Christen

Beschleicht Sie manchmal auch das dumpfe Gefühl, die Welt befinde sich in einem Ausnahmezustand? Von der Wirklichkeit losgelöst schwebt sie wie ein Wattebausch durch das Universum einer nicht enden wollenden Kommunikation. Fortwährend wird eifrig diskutiert und lamentiert, debattiert und kommentiert, beraten und verhandelt, illustriert und interpretiert. TV-Talkerinnen wie Wille und Illner erfreuen sich grosser Beliebtheit und stehen sinnbildlich dafür, dass alles besprochen und ausdiskutiert werden kann – dabei spielen Sach- oder sonstiger Verstand oft eine untergeordnete bis gar keine Rolle. Diffuse Satzkonstruktionen prasseln auf einen nieder, die wie Seifenblasen aufsteigen und sich im unendlichen Nichts verlieren. Es endet meist mit einem Bekenntnis zu entschlossenem Handeln, das allein auf heisser Luft beruht. Und da liegt wohl auch der Hund begraben. Es wird zuviel geredet und zu wenig getan. So wie die Eintagsfliege, welche Ferienpläne für den nächsten Sommer schmiedet; der Kreuzfahrtdampfer wird ohne sie in See stechen, weil sie deren Verwirklichung nicht erleben wird.

Wir sollten unseren Fokus vermehrt auf Umsetzung und Handeln ausrichten – 'a little less converstation, a little more action, please' (youtube little less conversation Elvis Presley), also das Augenmerk auf 'lieferä statt laverä' legen! Gefragt sind Macher, die in die Hände spucken und abliefern. An gesellschaftspolitischen Themen betreffend unserer Zukunft sollte es im Hinblick auf den demografischen Wandel, die Digitalisierung, den Klimawandel - um nur einige zu nennen - wahrlich nicht mangeln.

Die Gefahren lauern allerdings auch hier. Die Vorstellung, dass ab heute jeder Nonsens unplugged umgesetzt wird, könnte einen in Angst und Bange versetzen. Hört man gewissen Politikern und selbsternannten Experten beim Sprechen zu hofft manch einer inständig, sie mögen es bei ihren blutleeren, von Inhalten befreiten Floskeln und Versprechungen bleiben lassen. Man wünscht sich, dass sie in keinen Aktionismus verfallen und jedes Handeln unterlassen, um so eine maximale Schadensbegrenzung zu ermöglichen. Damit leisten auch diese Berufsstände einen nicht zu unterschätzenden gesellschaftlichen Beitrag.

Ihr Peter Christen
travel-and-more@bluewin.ch

Probleme mit der Stadtverwaltung?

Wir helfen Ihnen – neutral, kostenlos, vertraulich

Ombudsstelle
Stadt Luzern

Hirschengraben 31, 6003 Luzern
Tel. 041 241 04 44
www.ombudsstelle-stadt-luzern.ch

Termine nach Vereinbarung

PRAXIS HERZOG
PODOLOGIE & KÖRPERPFLEGE

staatl. dipl. Podologin

AUCH IN DER CORONAZEIT BIN ICH FÜR SIE DA!

Behandlungen und Desinfizieren finden gemäss den Vorschriften des Sanitätsdepartement statt!

Langensandstrasse 78
6005 LUZERN
☎ **041 360 07 31**

TRIPSCHE ZYTIG

Hier könnte Ihr Inserat stehen

für weitere Informationen:
inserate@tribschen-langensand.ch

THE DANCE CENTER LUZERN

BALLETT
FÜR JEDES ALTER

Grimselweg 3
6005 Luzern

info@thedancecenter.ch

www.thedancecenter.ch

Tribschenstadt-Fest 2021

Das jährliche Tribschenstadt-Fest hat am 17. September viele Bewohner:innen der Tribschen-Überbauungen magisch angezogen. Ein gemeinsames Znacht, musikalische Unterhaltung, eine gelungene Überraschung und ein Open-Air-Kino zum Abschluss haben den noch sommerlichen Nachbarschaftsabend perfekt gemacht.

von Karin Eisele, Co-Präsidentin IG Tribschenstadt

Mittlerweile ist das Fest der IG Tribschenstadt für Quartierbewohner:innen fast schon ein fixer Eintrag in der Agenda. Familien, Paare und Einzelpersonen hat es am Abend des 17. September aus dem Haus gezogen, um sich zum gemütlichen Nachtessen auf der Rösslimatte zu treffen. Dem Koch-Team des «Gnuss Bus» konnte man zusehen, wie sie das feine Risotto vor Ort zubereiteten, während am Grill das eigens mitgebrachte Fleisch oder Gemüse vor sich hin brutzelte. Sei es beim Schwatz am Grill, beim Anstehen fürs Risotto, am Tisch beim Geniessen oder beim Spiel auf der Brache; das Ziel des Abends hiess – Freude teilen, miteinander Feiern! Begleitet wurde das Beisammensein vom regional ansässigen Quartett Biscotti mit italienischen Canzoni. Eine tolle Überraschung haben sich die Organisatorinnen zum Dessert einfallen lassen: Ein Wagen voller feiner Sorten «Seetalglace»! Da kam bei vielen Kindern die Frage auf: «Wie viele Glacékugeln darf ich haben?». Zwar erst zum zweiten Mal, aber fast schon Tradition ist das «Kinder-Open-Air-Kino» wo der Film direkt an die Hauswand projiziert wird. Davon in Bann gezogen waren auch einige der Erwachsenen, während die anderen ihre nachbarschaftlichen Gespräche weitergeführt haben.

Nicht nehmen lassen möchte sich der IG Vorstand, an dieser Stelle, dem OK-Team einen herzlichen Dank auszusprechen. Es war ein durch und durch gelungener Abend!

Nächste Veranstaltungen und Projekte von und für die Tribschenstadt.

Mittwoch, 27. Oktober: Pflanzaktion & Rundgang durch die Tribschenstadt zum Thema «Pflanzenvorkommen» in Begleitung von David Risi, Stadtgärtnerei Luzern. Start 16.00 Uhr, ab 17.00 Uhr gemeinsames Setzen von weiteren Pflanzen in den Gassen der Tribschenstadt (keine Anmeldung nötig, späteres Dazustossen möglich).

8. November / 6. Dezember: Märchenstunde für Kinder. Märchen- und Bilderbuchgeschichten für Kinder ab 3 Jahren, erzählt in Kleingruppen. Jeweils um 17.00 Uhr in der Spielgruppe Schaukelpferd, Bürgenstrasse 20.

1. bis 24. Dezember: Adventsfenster Tribschenstadt (Wer gerne mitgestaltet, kann sich noch bei der IG melden).

Mehr Bilder zum Event und weitere Informationen zur IG Tribschenstadt unter:

igtribschenstadt.ch

Posieren für den Fotografen. Während den Proben werden noch die letzten Portraits «geschossen». Im Bild Norbert Metzler, der in «Läuterbad» den Bankdirektor Häberli spielt.

Knatsch im Kurhotel

Gleich mit einer Uraufführung kehrt der älteste und zugleich einer der grössten Luzerner Amateur-Theatervereine auf die Bühne zurück. Am 22. Oktober feierten die Luzerner Spielleute mit "Läuterbad" von Ueli Blum Premiere. Vorführungen finden im Theater Pavillon noch bis Mitte November statt.

von Christoph Brun

Ein Ende des neunzehnten Jahrhunderts gebautes Hotel in den Bergen, über der Welt schwebend, mit atemberaubendem Ausblick ins Tal. Ein Märchenschloss aus der Belle Epoque, umgeben von Bergen, Wäldern und Alpwiesen. Wir befinden uns in einer Welt einzigartiger vergangener Pracht und eleganter Kultiviertheit, die den Charme vergangener, ruhmvoller Zeiten repräsentiert. Es herrscht das Gefühl, die Welt sei stehengeblieben, der Staub der Jahrhunderte habe sich wie ein weicher Flaum über Möbel, Boden und die alten Leuchter gelegt. Und plötzlich trifft eine illustre Gesellschaft ein. Die Reisenden hatten eine fünftägige Reise nach Italien gebucht. Wegen eines Jahrhundert-Unwetters ist der Bus jedoch steckengeblieben. Bei Wind und Wetter müssen sie nun hinauf zum Kurhotel Läuterbad marschieren. Niemals genügt das alte Hotel den Ansprüchen der Reisenden, es hat zu wenig Zimmer und der Komfort lässt zu wünschen übrig. Es kommt zu Streit und heftigen Auseinandersetzungen. Als es schliesslich zu schneien beginnt, wird den unfreiwilligen Besuchern klar: Ihr Aufenthalt wird länger dauern als erwünscht.

Das Theaterstück „Läuterbad" ist ein emotionales Panoptikum der heutigen Gesellschaft, das mit witzigen Dialogen, unterhaltsamen, poetischen Bildern und einem leichten Augenzwinkern die existentiellen Nöte der Menschen aufgreift. Die Figuren müssen sich den Fragen des Seins und der Vergänglichkeit stellen und für sich entscheiden, wann die Wahrheit zur Lüge, wann die Lüge zur Wahrheit wird. Es ist ein Aufeinandertreffen unterschiedlichster Biographien zwischen Sein und Schein, Himmel und Erde, Leben und Tod.

Die Schauspieler*innen sind Teil der Entstehung

„Läuterbad" von Autor und Regisseur Ueli Blum entstand in enger Zusammenarbeit mit den Spieler*innen der Luzerner Spielleute. Nach einer intensiven Phase von Improvisationen schrieb Ueli Blum aus dem gewonnenen Material die definitive Fassung des Stücks. Für die dramaturgische Umsetzung zählt er auf die Unterstützung von Adi Blum und Buschi Luginbühl.

Die Luzerner Choreographin Jasmin Andergassen entwickelt die Tanzszenen, Marie-Eve Mérillou, italienische Kostümbildnerin mit französischen Wurzeln, gestaltet die Kostüme, die bildende Künstlerin Valérie Soland das Bühnenbild. Für die Maske zeichnet Anna Maria Glaudemans verantwortlich und Bruno Gisler entwirft und betreut das Licht.

Aufführungsbedingungen auf Webseite beachten
Das Stück sollte ursprünglich im Herbst 2020 uraufgeführt werden. Pandemie bedingt mussten die Luzerner Spielleute die Aufführungen in den Herbst 2021 verschieben. Welches Schutzkonzept zur Anwendung kommt ist bei Redaktionsschluss noch nicht definitiv bekannt. Die Zuschauer*innen sind gebeten sich auf der Webseite der Luzerner Spielleute zu informieren.

Aufführungen
22.10. / 23.10. / 27.10. / 29.10. / 30.10. / 2.11 / 5.11. / 6.11. / 7.11. / 9.11. / 10.11. / 12.11. / 13.11.2021

jeweils 20.00 Uhr im Theater Pavillon Luzern

www.spielleute.ch

Die Spielleute wurden immer wieder neu erfunden

von Fredy Zurkirchen

Zusammen mit dem Voralpentheater besitzen und betreiben die Luzerner Spielleute den Theater Pavillon am Spelteriniweg. Nebst eigenen Produktionen stellen die beiden Vereine die Infrastruktur auch externen Nutzern zur Verfügung. In den letzten Jahren hat sich der Pavillon zu einem bedeutenden und unverzichtbaren Ort des Luzerner Kulturschaffens entwickelt. Erst kürzlich wurde die Infrastruktur ausgebaut, um die Räume auch für Firmenseminare, Schulungen und sonstige Anlässe anzubieten.

Es begann vor mehr als 600 Jahren:
Die Wurzeln der Luzerner Spielleute reichen bis ins 15. Jahrhundert zurück. Die Bruderschaft zur dörnigen Krone, die älteste bekannte Spielergemeinschaft Europas, spielte seit 1470 alle fünf Jahre auf dem Weinmarkt die Passion- und Mysterienspiele. An den Spielen durften sich ursprünglich nur männliche Rollenträger beteiligen. Über die Jahrhunderte hinweg schwand die Bedeutung der Bruderschaft. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde sie wiederbelegt. 1934 wurden daraus die Luzerner Spielleute herausgelöst. Nebst religiösem wollte man auch profanes Theater aufführen
Nach zähen Standortsverhandlungen mit der Stadt konnten die Spielleute 1983 ihren ersten Spielpavillon an der Bürgenstrasse in Betrieb nehmen. Nur sieben Jahre später brannte er vollständig nieder. 1993 wurde der Pavillon am alten Standort wieder aufgebaut. Die geplante Überbauung «Tribschenstadt» machte einen Standortwechsel nötig. Gemeinsam mit dem neugegründeten Voralpentheater bauten die Spielleute das heutige dreigeschossige Theaterhaus. Im Mai 2008 wurde der blaue Pavillon mit den «Luzerner Schultheatertagen» eröffnet.

Eine breite und bunte Palette an Aktivitäten
Die Luzerner Spielleute zählen heute rund 150 Mitglieder. Nebst dem eigentlichen Spielleute-Ensemble betreiben sie seit 2013 mit der «Stachelbeere» ein eigenes Kinder-, Jugend- und Familientheater. Dieses Jahr kommt mit «Ratzfatz» schon die achte Produktion auf die Bühne. Im Sommer 2018 kam der «Kinderclub» dazu. Hier können Kinder zwischen 6 und 12 Jahren nicht nur als Spielende agieren, sondern das Theaterschaffen in seiner ganzen Vielfalt kennenlernen: Sie entwickeln ihre eigenen Kostüme, basteln Requisiten, gestalten Flyer, halt alles was mit einer Produktion zusammenhängt. Ebenfalls seit 2018 gehört die «Bewegschaft» zur bunten Spielleute-Familie. Seine Mitglieder entwickeln Perfomances zwischen Tanz und Theater. Bereits drei Produktionen wurden realisiert.

Zudem pflegen die Spielleute seit 1938 die alte Tradition des «Sternsingens». Jeweils am vierten Adventswochenende führt die Gruppe auf drei Altstadtplätzen ein einfaches szenisches Weihnachtsspiel auf. Der eigens zusammengestellte Chor untermalt dieses mit der Interpretation traditioneller Weihnachtslieder.

Die Swisscom will hier auf dem Dach des Bürogebäudes am Alpenquai 28 eine neue 5G Antenne bauen.

Neue 5G Antennen stossen im Quartier auf Widerstand

Neue Arten zu Kommunizieren und das schneller und in besserer Qualität. Die Mobilfunktechnologie 5G verspricht so einiges. 5G weckt aber auch Ängste. Auch gegen die im Tribschenquartier geplanten neuen Antennen gibt es Einsprachen.

von Fredy Zurkirchen

Viele sollen und wollen von den Möglichkeiten von 5G profitieren, aber niemand will die Sendeanlagen in seiner Nähe haben.

Netflix-Streamen, die Ferienfotos auf die Cloud hochladen oder sich einfach nur per Video-Chat mit seinen Freunden unterhalten – und das am liebsten von überall aus. Mobilfunkdienstleistungen machen unser Leben einfacher und werden stark nachgefragt. Schaut man sich um, so wird klar; fast alle drücken auf ihrem Handy rum. Das konsumierte Datenvolumen wächst und die Kapazitäten kommen langsam an ihre Grenzen. Sollen aber neue Antennen gebaut oder bestehende aufgerüstet werden, dann regt sich Widerstand und die Emotionen kochen hoch. Kaum einer will die Sendeanlagen in seiner Nähe haben. Seit die ersten Smartphones unsere Hosentaschen eroberten gibt es Diskussionen um die Schädlichkeit der Mobilfunkstrahlung für den Menschen und seine Umwelt. Auch in unserem Quartier sammeln Anwohner Unterschriften gegen die neuen Antennenprojekte und machen über die Medien auf ihre Anliegen und Ängste aufmerksam.

Aktuell senden sechs Anlagen in 5G; neue sind geplant

Gemäss Übersichtskarte des BAKOM senden in unserem Quartier bereits sechs Antennen in 5G: je eine vom Dach der Schurter AG, vom Swisscom-Gebäude am Geissensteinring und vom Hotel Ibis an der Kellerstrasse. Drei weitere Anlagen stehen im Hirtenhofgebiet.

Aber aufgepasst! 5G ist nicht gleich 5G. Gregor Schmid, Leiter Umweltschutz Stadt Luzern und zuständig für die umweltrechtliche Beurteilung von Baugesuchen für Mobilantennen, erklärt: «Die meisten dieser Anlagen können zwar aufgrund von Softwareupdates 5G senden, verfügen aber nicht über die umstrittenen adaptiven Antennen.» Diese können den Sendestrahl in Richtung der aktiven Nutzer bündeln. Aktuell ist eine solche Anlage erst an der Kellerstrasse in Betrieb.

Die Mobilfunkanbieter machen aber vorwärts. Derzeit befinden sich in unserem Quartier mehrere 5G-Anlagen im Baubewilligungsprozess. Sunrise und Swisscom planen die Aufrüstung der geteilten Sendeanlage auf der SBB Betriebsleitzentrale vis-à-vis der

Schüür. Swisscom will eine neue Antenne auf dem Bürogebäude am Alpenquai 28 realisieren. Weitere Baugesuche betreffen Anlagen auf dem Dach der Schurter AG, an der Julius Eggstein Gasse und am Matthofweg 18.

Einigen Quartierbewohnern ist das alles zu viel. Bereits im letzten Jahr beteiligten sich rund 100 Anwohner an einer Sammeleinsprache gegen das 5G-Projekt von Salt an der Julius-Eggstein-Gasse. Auch gegen das neueste Baugesuch der Swisscom am Alpenquai regt sich Widerstand. Vier Einsprachen mit gegen 50 Unterschriften sind eingegangen. Nebst der zusätzlichen Strahlenlast, dies notabene in einem verdichteten Wohnquartier und in der Nähe zweiter Kindergärten, werden von den Einsprechern vor allem ästhetische Gründe vorgebracht.

im 2020 forderten über 1'000 Bewohner*innen der Quartierteile Geissenstein, Sternmatt und Hirtenhof.in einer Petition die Luzerner Baudirektion auf, in der Stadt keine 5G-Antennen mehr zu bewilligen. Anders als in Kriens, Meggen oder Emmen verfügte der Luzerner Stadtrat aber kein Moratorium betreffend Prüfung von 5G-Baugesuchen. Mittlerweile behandeln auch die anderen Gemeinden solche Baugesuche wieder ganz normal.

Quartierverein hält sich zurück

Die Bedenken und der teilweise Unmut bei den Anwohnern spürt auch der Quartierverein. Er wird immer mal wieder gebeten, sich gegen die wachsende Strahlenbelastung in unserem Quartier einzusetzen. Der Vorstand hatte das Thema erst an einer seiner letzten Sitzungen auf der Traktandenliste. Er beschloss, sich dem Thema derzeit nicht weiter anzunehmen. Er sieht sich weder als dafür zuständig noch verfügt er in dieser Frage über entsprechende Kompetenz und Ressourcen. Zudem werden Handyantennen in der Quartierbevölkerung sehr kontrovers diskutiert. Es gibt nicht nur Gegner, sondern auch viele Befürworter.

Der Vorstand argumentiert auch, dass er Vertrauen in die rechtsstaatlichen Bestimmungen und Instrumente hat, wie Mobilfunkanlagen geprüft und bewilligt werden und wie direkt betroffene Anwohner ihre Interessen einbringen können. Jede neue 5G Antenne, die neu installiert oder umgebaut wird, muss im Kanton Luzern das ordentliche Baubewilligungsverfahren durchlaufen. Bewilligungen im Bagatellverahren ohne Einsprachemöglichkeit der Anwohner sind aktuell nicht möglich, auch wenn das immer mal wieder behauptet wird. Konkret werden 5G Projekt von den Gemeinden, im Fall unseres Quartiers von der Stadt Luzern geprüft und bewilligt.

Auch andere Luzerner-Quartiere sind in gleicher oder ähnlicher Weise von dieser Entwicklung betroffen.

Wieso steht 5G so in der Kritik?

5G ist die neueste Mobilfunkgeneration. Mit ihr können mehr Daten, schneller und mit kürzeren Reaktionszeiten übermittelt werden. Damit das Potential genutzt werden kann, verwendet das 5G-Netz auch höhere Frequenzen als die bisherigen Technologien, perspektivisch bis zu 60 Gigaherz. Aktuell bewilligt sind bis 3.6 GHz, höhere Frequenzen sind zurzeit überhaupt nicht aktuell bzw. noch Jahre entfernt. Das Problem: Über die gesundheitlichen Auswirkungen dieser höheren Frequenzen auf Menschen, Tier und Flora gibt es praktisch keine Untersuchungen. Kritiker argumentieren deshalb, dass es sich bei der Einführung von 5G um ein grosses und unfreiwilliges Selbstexperiment handelt.

Ein weiteres Problem: Je höher die Frequenzen, die für die Datenübertragung genutzt werden, desto kürzer wird die Reichweite. Viele kennen das vom eigenen WLAN her. Die 5 GHz-Kanäle senden gegenüber den 2.4 GHz Kanälen zwar schneller, dafür weniger weit. Die Mobilfunkanbieter benötigen deshalb mehr Antennen oder solche mit stärkerer Sendeleistung. Zudem werden neue, sogenannte adaptive Antennen verwendet. Anders als konventionelle Anlagen senden diese nicht dauernd in alle Richtungen, sondern teilen und bündeln den Sendestrahl für kurze Zeit zum aktiven Nutzer hin. Das Signal kommt bei diesem stärker an, die übrige Umgebung aber wird geschont. Hier stellt sich die Frage, wie die Strahlenbelastung gemessen werden soll. Die Mobilfunkanbieter verlangen, dass der Sendestrahl die bestehenden Anlagegrenzwerte übersteigen darf, da ein Gebiet im Durchschnitt weniger belastet wird. Der Bundesrat ist dieser Forderung erst kürzlich mit einem Korrekturfaktor entgegengekommen. Kurzfristig dürfen adaptive Antennen bis zu zehnmal stärker senden als konventionelle Anlagen, im zeitlichen Durchschnitt aber müssen die Anlagegrenzwerte eingehalten werden.

Ein Grossteil der «konsumierten» Strahlung kommt vom eigenen Handy

In der Diskussion wird oft übersehen, dass der Löwenanteil der von uns konsumierten Strahlung vom eigenen Handy stammt. Dies deshalb, weil sich das Gerät meist sehr nahe am Körper befindet. Und dieses strahlt umso stärker, je schlechter die Mobilverbindung ist. Hier kann der Nutzer die Strahlenbelastung durch sein Verhalten selbst reduzieren. Allgemein gilt:

- Kurz telefonieren.
- Gerät in der Nacht ausschalten.
- Nachricht schreiben statt telefonieren.
- Bei schlechtem Empfang, z.B. im Zug/Bus oder in Gebäuden, nicht telefonieren.
- Während Verbindungsaufbau Handy nicht an den Kopf halten.
- Handy mit tiefer Strahlung benutzen
- Kopfhörer benutzen

Die Tripsche Zytig hat sich mit Gregor Schmid ausführlich über die Bewilligungspraxis und andere Aspekte im Zusammenhang mit 5G unterhalten. Das Interview lesen Sie in voller Länger auf der Homepage des Quartiervereins Tribschen-Langensand. Zudem gibt es dort weitere Links für alle, die sich vertieft mit dem Thema auseinandersetzten möchten.

www.tribschen-langensand.ch

Willkommen in der Migros Weinbergli Luzern

Die Migros Tribschenstrasse ist umgezogen und wurde zur Migros Weinbergli. Sie finden uns neu an der Tribschenstrasse 62 mit einer mehr als doppelt so grossen Ladenfläche.

Daniel Schwerzmann,
Filialleitung

Öffnungszeiten

Neu jeden Freitag Abendeinkauf bis 20 Uhr

Montag bis Donnerstag
7.00 bis 19.00 Uhr

Freitag
7.00 bis 20.00 Uhr

Samstag
7.00 bis 17.00 Uhr

Migros Weinbergli
Tribschenstrasse 62
6005 Luzern
Tel. 041 360 13 30
www.migrosluzern.ch

MIGROS
WEINBERGLI LUZERN

Hausaufgaben oder Schulaufgaben?

Welche Erinnerung haben Sie an die Schulzeit mit Hausaufgaben? Ein harmonisches Nebeneinander am Küchentisch mit Begleitung durch die Eltern? Mussten zuerst die Hausaufgaben erledigt werden, bevor man draussen spielen durfte? Oder waren die Hausaufgaben gar ein tägliches Diskussionsthema in der Familie?

von Schule Wartegg

Schule Wartegg

Die Schule Wartegg berichtet in dieser und in den kommenden Ausgaben der Tripsche Zytig über die Entwicklung einer neuen Schulvision.

Teil 4

Die Debatte um Sinn und Unsinn von Hausaufgaben gab es schon früher und wurde in den letzten Jahren wieder neu entfacht. Ein höchst emotionales Thema, das sehr kontrovers diskutiert wird. Haben wir doch alle unsere eigene Meinung, da wir alle die Hausaufgaben erlebt haben – die einen sinnvoll, die andern als Konfliktpunkt. Hausaufgaben werfen viele Fragen auf – Wie viele und welche Hausaufgaben sollen die Schüler*innen erhalten? Inwieweit sollen die Eltern und Erziehungsberechtigten ihre Kinder unterstützen? Wie viel ist zu viel? Und überhaupt, wieso schafft man die Hausaufgaben nicht einfach ab?

Mit dem Ziel, die Hausaufgabenmenge zu reduzieren, beschäftigt sich die Schule Wartegg mit genau diesen Fragestellungen und orientiert sich dabei an den kantonalen und städtischen Vorgaben.

«Hausaufgaben müssen von den Lernenden selbstständig erledigt werden können. Umfang, Inhalt, Schwierigkeit und Häufigkeit müssen den Leistungsmöglichkeiten der Lernenden angepasst sein.» Diese Formulierung ist in der Verordnung zum Gesetz über die Volksschulbildung des Kantons Luzerns zu den Hausaufgaben zu finden.

Die Schulordnung der Volksschule der Stadt Luzern macht weiter Aussagen zum Zweck und zum Umfang der Hausaufgaben: Die Schüler*innen sollen die in der Schule erworbenen Kenntnisse in selbständiger Arbeit anwenden, Fertigkeiten üben, Gelerntes vertiefen und neue Unterrichtsinhalte vorbereiten. Zeitlich sind die Hausaufgaben so zu bemessen, dass den Lernenden genügend Freizeit bleibt. In der Primarschule dürfen an Tagen vor Wochenenden, vor Feiertagen und am Mittwoch keine Hausaufgaben auf den nächstfolgenden Schultag erteilt werden. Ebenso gibt es keine Hausaufgaben über die Schulferien.

Im Unterrichtsverständnis der Schulentwicklung der Schule Wartegg soll die Anwendung von Wissen, die Vertiefung von Gelerntem und das Üben von Fertigkeiten während dem Unterricht stattfinden. Die Hausaufgaben sollen zu Schulaufgaben werden, auch im Sinne der Chancengleichheit und der individuellen Förderung.

Es ist uns ein Anliegen, den Unterricht so zu gestalten, dass unsere Schüler*innen ihrem Leistungsstand und ihrem Lerntempo entsprechend Zeit und Raum für die selbständige Arbeit an ihren Lerninhalten während des Unterrichts erhalten. Die Lehrpersonen begleiten die Lernenden während der Arbeit und besprechen gemeinsam mit den Schüler*innen die Ergebnisse. Hausaufgaben stellen eine Verbindung zwischen der Schule und dem Elternhaus her. Oder wie es in einem Merkblatt des Kantons Luzern heisst: «Hausaufgaben sind ein Fenster zur Schule und geben den Eltern Einblick, was dort läuft.» Mit unserem Vorhaben, die Hausaufgaben zu reduzieren, wird dieses Fenster zumindest zu einem Teil geschlossen.

Es ist uns bewusst, dass die Reduktion der Hausaufgaben als Informationsminderung empfunden werden kann. Wir sind entsprechend bestrebt alternative Informationsfenster zu schaffen. So erhalten die Eltern und Erziehungsberechtigten seit Anfang 2021 von allen Klassenlehrpersonen bereits regelmässig «Ferien-zu-Ferien-Briefe» mit einem Ausblick auf die kommenden Schulwochen. Gemeinsam mit dem Elternrat der Schule Wartegg diskutieren wir weitere Möglichkeiten und Kanäle in der Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus.

Wir sind überzeugt, dass die Schüler*innen während ihren vielen Lektionen Unterricht im Wartegg ausreichend Lernzeit erhalten, um nach der Schule ihren Freizeitaktivitäten und Hobbys nachgehen zu können.

Musik und Poetry Slam...
Nicht nur Bands und kräftige Stimmen, wie die von Selina Jäger von den Luzerner «Framless» heizten den Festival-Besuchern ein. Auch der Wettergott meinte es gut mit dem «Glücklich-Festival». Tagsüber herrschte tolles Spätsommerwetter mit Temperaturen um 25 Grad. Beste Voraussetzungen also, um das vielfältige Rahmenprogramm zu erkunden und geniessen.

Ein «verrückter» Quartiersommer!

Die Hoffnung war gross, diesen Sommer zum Courant normal zurückzukehren. Viele freuten sich auf sonnige und warme Tage, um viel Zeit draussen zu verbringen. Ein bunter Strauss von Outdooraktivitäten wartete auf uns. Doch Kälte und viel Regen liessen dann keine richtige Sommerstimmung aufkommen.

von Fredy Zurkirchen

Auf einen Sommer mit stabilem Badewetter warteten wir in diesem Jahr vergebens. Nicht nur die Regenmengen waren überdurchschnittlich hoch, sondern auch die Anzahl Tage, an denen es regnete.

Kälte und Regen machten es schwierig. Das Gute: Es herrschte nirgendwo Wassermangel und Giesskannen oder Gartenschläuche mussten selten in Gebrauch genommen werden. Das schlechte Wetter verlangte von vielen Veranstaltern aber auch ein hohes Mass an Flexibilität und machte die Saison für einige gar «zu einer zum Vergessen». Das Strandbad Tribschen etwa erlebte einen seiner schlechtesten Sommer und das Open-Air-Kino musste wegen Hochwasser mit einwöchiger Verspätung in die Saison starten.

Auch für Festival-Liebhaber war der Sommer 2021 kein einfacher: Die meisten Festivals wurden abgesagt. Umso erfreulicher, dass nach der Zwangspause im 2020 das Glücklich-Festival wieder stattfand. Verteilt auf drei Bühnen perfomten acht Bands und drei Poetry-Slam-Artisten. Daneben gab es entlang der Fruttstrasse viel gute Stimmung. «Mit der Zertifikatspflicht hatten wir zwar Mehraufwand und sicher einige Besucher weniger. Auf die Stimmung hatten diese Einschränkungen aber keinen Einfluss und wir erhielten vor Ort viele tolle Rückmeldungen», kommentiert Sandro Bläsi. «Wir vom OK sind mit der diesjährigen Ausgabe vollauf zufrieden, und wir werden alles daransetzen, im nächsten Jahr an der Fruttstrasse wieder für glückliche Stimmung zu sorgen.»

Mit zu den Highlights des diesjährigen Sommers gehörte sicher auch das Gauklerfest, welches erstmals in Luzern stattfand. Vom 10. bis 12. September versammelten sich auf der Wiese des Strandbads Tribschen sieben Gauklertruppen und führten auf zwei Bühnen alternierend ihre Kunststücke auf. Sie spielten sich rasend schnell in die Herzen der Besucher, vor allem in die der Kinder. Dazu gab es Original Berliner Curry-Würste und andere kulinarische Leckereien. Gemäss Organisator Thomas Kemper hätte es noch einige Besucher mehr vertragen. Aber warten wir ab: Gut Ding will Weile haben. Der Termin für das nächste Jahr steht schon: 26. bis 28. August 2022.

Kino unter freiem Himmel...
Sprichwörtlich «ins Wasser» fiel der Beginn der Open-Air-Kinosaison am Alpenquai. Beim offiziellen Start am 14. Juli 2021 liessen sich die Sitzplätze trockenen Fusses nicht erreichen. Die ersten Vorstellungen fielen hochwasserbedingt aus.

Neben den oscarpreisgekrönten Filmen wie «The Father» oder «Nomadland» gehörte Stefan Jägers «Monte Verità» zu den Highlights. Der langjährige Organisator Franz Bachmann ist mit der Saison trotz nassem Start und teilweise kühlen Temperaturen zufrieden. Die Planung der neuen Spielzeit im 2022 läuft bereits.

Kultur-Schmankerl auf Tribschen...
Deutlich kleiner und intimer ging das Open-Air-Kino im Garten des Richard Wagner Museums über die Bühne. Der Quartierverein und das Museumsteam luden die Quartierbevölkerung Mitte August zu einem Filmabend ein. Gezeigt wurden Ausschnitte aus dem Klassiker «Wagner» mit Richard Burton und Vanessa Redgrave in den Hauptrollen. Die ausgewählten Szenen wurden von Wagnerkennerin Franziska Sagner live kommentiert und mit viel Hintergrundinformationen ergänzt.
Der Abend erhielt von den Gästen viel Lob. Ein toller Event bei bestem Sommerwetter und vor vollen Rängen.

Street Food und mehr...
Anfangs Juli ging das Street Food Festival über die Bühne. Rund ums Eisfeld duftete es verführerisch. An über 50 Foodständen wurden Speisen und Street Food aus aller angeboten.
Schlechte Nachrichten hingegen von der «Ufschötti»: Aufgrund einsprachebedingter Verzögerungen keine Buvette im 2021! Dank Glacé vom Quai 4, Crêpes von der Famile Furrer und einem täglichen Mittagessen von meinRad gab es am Badestrand doch noch etwas Kulinarik. Die Crew von meinRad bietet ihre veganen Mittagmenüs auch heute noch an. Am Mittag macht ihr «Food-Truck» an der Werkhofstrasse halt (vis-à-vis von Schurter).

...und trotz versönlichem Abschluss eine Saison zum Vergessen.
Das Strandbad Tribschen erlebte diesen Sommer die zweitschlechteste Saison der letzten 10 Jahre. Zwar gab es im Juni einige schöne und warme Tage. Dann aber kam der Regen und es wurde kalt. Auch der schöne Septemberbeginn vermochte die Bilanz nicht aufzubessern.

Während sich die Teilnehmer der 10. Seeüberquerung bei frischen 15 Grad ins Wasser stürzen, konnten sich die Besucher des Gauklerfests über deutlich wärmeres Spätsommerwetter freuen. Drei Tage lang gastierten internationale Künstler auf dem Strandbadrasen und sorgten für Super Stimmung.

Gander informatik + multimedia

Beratung - Verkauf - Schulung - Reparatur & Service - Installationen
PC - Notebook - NAS - Drucker - TV - Multimedia - DAB+Radio
... und vieles mehr!

Support für Alle !

aus dem Quartier für das Quartier - Hausbesuche für Seniorinnen und Senioren!

Waldweg 11 - 6005 Luzern
E-Mail: gander@gander-informatik.ch Telefon 041 311 22 23

Besuchen Sie uns im Internet - www.gander-informatik.ch

Das Yogastudio im Quartier

Kompetentes und breites Yoga-, Meditations- und Therapie-Angebot im Tribschen Quartier. Ein Ort der Geborgenheit, der Stille und des Zu-Sich-Kommens seit 2005.

Infos und Anmeldung zu den Kursen, Workshops, Aus- und Weiterbildungen, usw. unter:

www.yogastudio.ch

YOGASTUDIO LUZERN
DER YOGA TREFFPUNKT

YOGASTUDIO LUZERN
Werkhofstrasse 18
6005 Luzern

Tel. 079 742 54 53
info@yogastudio.ch
www.yogastudio.ch

Stellungsnahme zum Durchgangsbahnhof

Der Durchgangsbahnhof ist ein Jahrhundertprojekt. Er bietet für die Region Zentralschweiz und die Stadt Luzern grosse Entwicklungsmöglichkeiten. Damit verbunden wären aber auch Veränderungen für unser Quartier.

von Silvia Büchi, Quartierverein Tribschen-Langensand

Das Projekt Durchgangsbahnhof Luzern umfasst einen Tiefbahnhof mit vier Gleisen, einen 3,5 Kilometer langen Tunnel von Ebikon zum Bahnhof Luzern sowie den 1,8 Kilometer langen Neustadttunnel vom Luzerner Bahnhof durch das Gebiet Heimbach. Der Durchgangsbahnhof Luzern soll bis 2040 realisiert werden. Zuvor wird aber noch die Zustimmung des eidgenössischen Parlaments benötigt, welche für 2026 geplant ist.

Zwischen Februar und April 2021 hatten Organisationen, Unternehmen, Privatpersonen, Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, die Ergebnisse der Testplanung zum Durchgangsbahnhof zu diskutieren und eine Stellungnahme einzureichen. Der Vorstand des Quartiervereins Tribschen-Langensand hat diese Chance genutzt und sich Ende April schriftlich zur Testplanung geäussert.

Aus der Testplanung gingen sieben Grundsätze für die weiteren Planungen hervor. Einer dieser Grundsätze besteht darin, das Tribschenquartier zu einem attraktiven Stadtteil zu entwickeln. Dazu soll die Bürgenstrasse zur zentralen Erschliessungsachse für das ganze linke Seeufer vom und zum Bahnhofsplatz Ost werden. Der Quartierverein Tribschen-Langensand hat in seiner Stellungnahme betont, dass es wichtig ist, dass das Tribschenquartier seine verkehrsarme Qualität beibehalten kann. Kritisiert wurde auch die geplante Unterbindung des Durchgangsverkehrs über den Bahnhofplatz, denn das würde zu einer Verkehrsverlagerungen in und durch das Tribschenquartier führen.

Mit dem neuen Durchgangsbahnhof wird eine verbesserte Verbindung zwischen den Quartieren angestrebt. Geplant ist eine Unterführung unter den Gleisflächen, die das Tribschen- und das Hirschmattquartier miteinander vernetzen und dadurch zusätzliche Fussgänger- und Veloverbindungen schaffen soll. Die Quartiervereine Hirschmatt und Tribschen-Langensand begrüssen diese Idee, schlagen aber anstelle einer Unterführung eine Passerelle vor.

Der Quartierverein wird das Projekt weiterhin verfolgen. Ziel ist es, die Anliegen der Quartierbewohner möglichst gut bei den Behörden und gegenüber den SBB zu vertreten und sich für die Erhaltung der hohen Wohnqualität des Quartiers einzusetzen. Dazu gehört auch, die Immissionen und Einschränkungen auf das Quartier während der zehnjährigen Bauzeit auf ein Minimum zu reduzieren.

www.durchgangsbahnhof.lu.ch

Die Testplanung sieht vor, dass die Bürgenstrasse zur zentralen Erschliessungsachse für das ganze linke Seeufer vom und zum Bahnhofplatz Ost wird. Im Bild: Visualisierung des Neubaus auf dem Areal des ehemaligen Obskühlhauses Rölli und SBB Dienstleistungsgebäudes an der Bürgenstrasse.

premotion

Einmal hin. Alles drin.

Das einzige Center mit den vier Grossen
und vielen weiteren Fachgeschäften.

SCHÖNBÜHL
Das grösste Shopping-Center in Luzern

schoenbuehl-center.ch

ELEKTRO FURRER

30 JAHRE

ELEKTROINSTALLATIONEN
MULTIMEDIA UND TELEMATIK
SMART HOME
INFORMATIK
SCHALTANLAGENBAU
LEUCHTENBAU
PHOTOVOLTAIK & ZEV

ELEKTROKONTROLLEN AUCH
FÜR SCHIFFE UND BOOTE
ALLER ART

Bürgenstrasse 9
6005 Luzern

041 360 39 49
www.elektrofurrer.ch

ZEN ZENTRUM OFFENER KREIS LUZERN

ZEN MEDITATION

Zen Angebote während der Woche morgens und abends, an Wochenenden und wochenweise.

Informationen
www.zenzentrum-offenerkreis.ch
Bürgenstrasse 36 - 6005 Luzern - Tel. 041 371 11 94

Ihre Tankstellen im Quartier:

AVIA Shop-Tankstelle **Tribschen,** Tribschenstrasse 19
AVIA Tankstelle **Rösslimatt,** Landenbergstrasse 41

Öffnungszeiten Shops: Mo–Fr: 6–22 Uhr | Sa/So: 7–22 Uhr

SCHÄTZLE
Energieprodukte | Tankstellen

AVIA

Gutschein

3 Rp. Rabatt pro Liter Benzin oder Diesel.

Dieser Gutschein ist nicht mit anderen Bons oder Aktionen kumulierbar. Einlösbar nur an der AVIA Tankstelle Tribschen.

Gültig bis am 31. August 2021.

2 301110 100115

FUSSPFLEGESERVICE
BEI IHNEN ZU HAUSE
Claudia Keusch

dipl. kosm. Fusspflegerin, Pedicure
Ausgebildet auch als Gerontologin, Pflegefachfrau

Telefon 041 361 20 03

Rock'n'Roll aus dem Tribschenquartier

Die Luzerner Kinderband Mättu & Schnuder Buebe eröffneten am 4. September das Glücklich Festival und tauften dabei gleich ihr zweites Album.

von Matthias Nyfeler

Darauf sind 18 Songs aus dem Tribschenquartier. So der Titeltrack Dräcksöili mit den Kinderstimmen vom Chindsgi Matthof und einem grossen Solo vom Luzerner Blues-Virtuosen Richard Köchlin. Oder das wunderbar karibisch anmutende Lied „Beschti Fründe" mit dem Kinderchor St. Anton unter der Leitung von Thomas Walpen. Einige der Songs sind während dem Lockdown 2020 bei Matthias Nyfeler zu Hause enstanden und dabei hat er gleich mit den Kindern eine Reihe lustiger Youtube-Videos gedreht. Diese Songs für die Quarantäne wurden nun mit der Band (Domi Meyer, Manuel Jordi, Cyrill Zumsteg) und ein paar grossartigen Gastmusikern aus Luzern, Bern und England aufgepeppt und mit frischen Songs angereichert. Nun präsentiert sich ein musikalisches Feuerwerk, das nicht nur die Kinder zum Hüpfen bringt, sondern der ganzen Familie mit Rock'n'Roll, Blues, Country, Samba, Pop und Bossa Nova verzaubert und mit lustigen, intelligenten, blödsinnigen, absurden und Texten gekonnt unterhält. Das Album kann unter www.lumpeliedli.info/cd bestellt werden oder auch auf Spotify und anderen Streaming-Diensten gehört werden.

Man kann die Rock'n'Roller auch live erleben Mättu & Schnuder Buebe sind sie mit den neuen Songs unterwegs und spielen Konzerte an verschiedenen Orten in der Region.

www.lumpeliedli.info

«Mättu & Schnuder Buebe» live auf der Bühne. Die Kinderband eröffnete die diesjährige Ausgabe des Glücklich-Festivals und präsentierte gleichzeitig ihre neue CD.

Haushilfe Luzern

- **Wochenkehr.**
- **Betten. Bettwäsche wechseln.**
- **Wäsche machen.**
- **Einkäufe tätigen.**
- **Mahlzeiten wärmen oder kochen.**
- **Unterstützung beim Umzug.**
- **Begleiten zu Terminen.**
- **Unterstützen bei Spitalaufenthalt.**
- **Entlasten von Angehörigen.**
- **Zuhören, Sicherheit und Halt geben.**

Ein Stück Glück seit 1999.
Die Haushilfe Luzern unterstützt ältere Menschen, Menschen mit länger dauernden Beeinträchtigungen oder IV-BezügerInnen beim selbständigen Wohnen zu Hause.

Verein Haushilfe Luzern.
Birkenstrasse 9/112 | 6003 Luzern | 041 360 92 20
info@haushilfe-luzern.ch | www.haushilfe-luzern.ch

achtsam natürlich anders

haar kult 1967

WIRKSTOFFE AUS DER PFLANZENWELT

SANFTE PFLEGE | EINMAL TIEF DURCHATMEN | HAARKULTUR

FARBENFROH

haarkult.ch | Tribschenstr. 30 | 6005 Luzern | 041 360 40 60

SPITEX
Stadt Luzern

Ihre **öffentliche** Spitex in Luzern – 365 Tage und Nächte im Jahr für Sie da!

041 429 30 70

Weitere Informationen:
spitex-luzern.ch

ERICH FRIES
INNENDEKORATEUR

POLSTERARBEITEN
VORHÄNGE
BETTWÄSCHE
MÖBEL
ACCESSORIES
TEPPICHE
STOFFE

ATELIER &
AUSSTELLUNGSRAUM
LANGENSANDSTR. 78
6005 LUZERN
TEL 041 360 74 15
MOBILE 079 218 53 73
www.erichfries.ch

Dienstleistungen vom Roten Kreuz + mehr

Beratung | Besuchsdienst | Bildung | Entlastungsdienst | Fahrdienst | Hilfsmittel

Kinderbetreuung | Notruf

www.srk-luzern.ch
041 418 74 74

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern

Diverse Nachrichten aus dem Quartier

Neun Künstler der Künstlervereinigung Palette stellen vom 6. November bis 5. Dezember im «Gässhüsli» Werke aus. Oben „Sieg des Guten" von Valentina Egli.

Ausstellung der Künstlervereinigung Palette Luzern

Die Mitglieder der Künstlervereinigung Palette Luzern freuen sich, dass sie auch in diesem Jahr ihre stets in der Vorweihnachtszeit stattfindende Ausstellung in der Galerie am Richard- Wagner- Weg 2 in Luzern (Gasshüsli) durchführen können.

Im 300- jährigen Haus werden neun Kunstschaffende ihre ganz unterschiedlichen Werke zeigen. Wer sich einen Augenschein dieser spannenden Vielfalt gönnen möchte, wird sicher nicht enttäuscht.

Es stellen aus: Heiri Bachmann, Marie- Theres Egli, Valentina Egli, Beatrice Lurati, Catherine Meier, Guido Schraner, Maria- Fernanda Schulz, Peter Trösch und Roland Zweili

Öffnungszeiten: 6. November bis 5. Dezember 2021, jeweils Samstag und Sonntag. Von 11:00 bis 17:00 Uhr Der Eintritt ist kostenlos. Für den Einlass gilt die Zertifikatspflicht.
Ort: Galerie am Richard-Wagner-Weg 2, 6005 Luzern. Bus Nr. 6, 7, 8 Haltestelle „Wartegg"

www.galerieamrichard-wagnerweg.ch

Neue Broschüre «Spaziergänge für ein gesundes Altern»

Bereits zum zweiten Mal veröffentlicht die Stadt Luzern die Broschüre «Spaziergänge für ein gesundes Altern», die erstmals 2019 erschienen ist. Neu führen sechs von den 18 beschriebenen Spaziergängen über die Stadtgrenzen hinaus. Im Sinne von «Entdecken – Bewegen – Begegnen» lädt die Stadt Luzern die ältere Bevölkerung dazu ein, die Quartiere und Nachbargemeinden spazierend neu zu entdecken.

Die neuen Spaziergänge führen nach Adligenswil, Ebikon, Emmen, Horw, Kriens und Meggen. Denn auch in den Nachbargemeinden gibt es einiges zu entdecken: die Kapelle Dottenberg, das Landgut Hünenberg, das Tramhüsli, die Villa Krämerstein, den Amlehngarten und das Schloss Meggenhorn. Jeder Spaziergang wird beschrieben und auf einem Kartenausschnitt veranschaulicht, ergänzt durch nützliche Informationen und Kurztexte zu historischen Begebenheiten. Auch Orte der Begegnung und persönliche Quartiergeschichten finden sich in der Broschüre.

Die Broschüre kann beim Empfang im Stadthaus, in den städtischen Quartierbüros oder bei einem der drei Standorte von Vicino Luzern unentgeltlich bezogen werden. Sie ist auch als Download erhältlich.

www.spaziergaenge.stadtluzern.ch

«Swiss City Marathon»

Feuern sie die Läufer und Läuferinnen lautstark an!
Am 31. Oktober 2021 findet der Swiss City Marathon statt.

Auch Quartierbewohnerinnen und -bewohner, die nicht aktiv mitlaufen, können ihren Beitrag zur guten Stimmung und dem Gelingen des Laufevents leisten. Kommen sie vorbei und feuern sie die Sportler vom Strassenrand her an!

Gestartet wird ab 08.30 Uhr (Achtung Winterzeit; Uhr eine Stunde zurückstellen). Neu gibt es einen rollenden Start. In einem 3 ½ Stunden-Zeifenster startet alle zwei Sekunden ein:e Läufer:in.

Die Strecke für Marathon- und Halmarathon ist identisch zu den Vorjahren. Der CityRun startet ebenfalls in der Haldenstrasse und wendet beim der Kantonsschule Alpenquai. Mehr Informationen gibt es auf der Homepage des Swiss City Marathon.

www.swisscitymarathon.ch

Treibhaus wirkt an Kurzfilm über UNICEF-Label mit

von Stadt Luzern

Die Stadt Luzern ist am 2. November 2020 mit dem UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet worden.

Um die Sichtbarkeit des städtischen Engagements für eine kinderfreundliche Stadt zu erhöhen, hat die Dienstabteilung Kinder Jugend Familie einen Kurzfilm produziert. Am Beispiel des Tagesablaufs eines 12-jährigen Mädchens wird erkennbar, wie sich die Umsetzung des Massnahmenplans zur kinderfreundlichen Gemeinde konkret auf den Alltag von Kindern auswirkt.

Das Drehbuch wurde von Praktikanten und jungen Aktivisten und Aktivistinnen vom Jugendkulturzentrum Treibhaus geschrieben und gemeinsam mit Kindern der Theaterkids umgesetzt.

50-Jahr-Feier Kirchgemeindehaus am Matthofstrand

von Peter Suter

Die Mitglieder der ‚Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage' feierten am letzten Wochenende im August (28./29.8.2021) das 50-jährige Bestehen ihres Kirchgemeindehauses am Matthofstrand 2 mit zwei Tagen der offenen Tür.

Auf dem Programm standen am Samstag für Gross und Klein Würste vom Grill und feine Waffeln, sowie speziell für die Kinder Schminken, Schatzsuche und Spiele im Freien.

In den Innenräumen konnte man mittels Powerpoint-Präsentation, YouTube-Videos und verschiedener Ausstellungen wesentliche Glaubensansichten kennenlernen und natürlich im persönlichen Gespräch auch einen Einblick in das Gemeindeleben erhalten, das u.a. von Organisationen für die Kinder, die Jugendlichen und auch für Frauen und Männer auf ehrenamtlicher Basis gestaltet wird, wie z.B. in der Frauenhilfsvereinigung FHV.

Die FHV der Kirche Jesu Christi wurde 1842 gegründet und zählt heute weltweit mehr als sechs Millionen Mitglieder. Die FHV ist auch am Matthofstrand sehr aktiv und führt alle zwei Wochen am Sonntag eine spezielle geistige Belehrung für alle Frauen ab 18 Jahren durch. Jeden zweiten Monat findet eine Aktivität zur Unterstützung im täglichen Leben, z.B. Brustvorsorge, JSJ (japanisches Heilströmen), Notvorrat usw. statt. Die Frauen arbeiten an diversen Dienstprojekten, auch in Zusammenarbeit mit anderen christlichen Hilfsorganisationen, z.B. Weihnachtspakete für Osteuropa (Osteuropahilfe) mit. Für das Taschenprojekt für Tansania nähten und füllten sie viele schöne Stofftaschen für Kinder eines Waisenhauses. Am Wichtigsten aber ist sicher die gegenseitige Unterstützung und Hilfe im Alltag.

Weiter bestand die Möglichkeit, die computerunterstützte Familienforschung der Kirche in der hauseigenen Genealogischen Forschungsstelle kennenzulernen, verbunden mit einer Erklärung über die Bedeutung der Arbeit für unsere Vorfahren im Tempel.

Der Sonntag bestand aus der üblichen Abendmahlsversammlung, die zurzeit immer von 10 bis 11 Uhr abgehalten wird, mit Kurzansprachen einzelner Mitglieder sowie Darbietungen des Gemeindechores. Die Mitglieder freuten sich an beiden Tagen über jeden einzelnen Besucher, ganz besonders über die zwei Vertreter der katholischen Pfarreien St. Anton und St. Michael.

Offener Mittagstisch

von Jasmin Rolli

Essen Sie gerne in Gemeinschaft mit anderen Menschen? Freuen Sie sich, einfach zusammen zu sitzen und ein feines Essen zu geniessen? Dann sind Sie herzlich willkommen als Gast an unserem Offenen Mittagstisch!

Jeden zweiten Dienstag im Pfarreisaal St. Anton, Landenbergstrasse 1, Luzern (definitive Daten auf der Homepage der Kath. Kirche resp. des Quartiervereins).

Kosten: Kinder bis 6 Jahre gratis, Kinder von 7 bis 15 Jahren Fr. 4.00, Jugendliche ab 16 Jahren Fr. 6.00, Erwachsene ab 20 Jahren Fr. 8.00

(Vergünstigung mit Kulturlegi).

An-/Abmelden: bis Montag 11.00 Uhr an Sekretariat St. Anton, Telefon 041 / 229 91 00, Mail anton-michael@kathluzern.ch

Handy-Café 60+

von Jasmin Rolli

In ungezwungener Atmosphäre dürfen ältere Menschen das eigene Handy kennenlernen, ausprobieren und Fragen stellen. Jugendliche mit kompetentem Wissen und viel Geduld zeigen Ihnen gerne, wie das Handy funktioniert. Jedem Senior, jeder Seniorin steht eine Jugendliche, oder ein Jugendlicher zur Seite. Dienstag, 9. November 18.30 bis 20.00 Uhr im Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 1. Fr. 20.00 pro Person inkl. Getränke und Gebäck.

Mitnehmen: eigenes Handy (Akku aufgeladen), Schutzmaske.
Anmeldung/Infos: Jasmin Rolli, 041 229 91 20, jeweils Di und Do.
jasmin.rolli@kathluzern.ch

Offenes Malen

Offenes Malen für Mütter, Väter und Kinder aus aller Welt. Jeden Mittwoch von 15.00 bis 17.00 Uhr (ausserhalb Schulferien) im Malatelier der Pfarrei St. Anton, Pfarreihaus/ Sekretariat, Langensandstrasse 5, Luzern.

Kostenlos (freiwilliger Beitrag für Material).

Information:
Jasmin Rolli, Tel 041 229 91 00, jasmin.rolli@kathluzern.ch

Leitung:
Doris Kaufmann, Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapeutin, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis

Bauarbeiten Bahnhof Luzern

Vom Oktober bis 23. Dezember dauern die Bauarbeiten im Zusammenhang mit den Doppelspureinführung der Zentralbahn an. Sie finden rund um die Uhr inkl. Wochenenden statt.

Die Maschinen und die akustischen Warnanlagen, welche zum Schutz der Arbeiten unumgänglich sind, verursachen leider unvermeidlichen Lärm. Die SBB achten darauf, dass die lärmintensivsten Arbeiten tagsüber stattfinden. Nachtsüber werden Schweissarbeiten durchgeführt.

Im Einzelfall steht Franz Emmenegger als Oberbauleiter für Fragen und Auskünfte zur Verfügung.
luzern_zb_service@sbb.ch

«DAS ZELT» gastiert letztmals am Alpenquai

von Fredy Zurkirchen

Am 30. Oktober öffnet «DAS ZELT» seine Tore und gastiert bis am 26. November auf dem Parkplatz beim Alpenquai.

Claudio Zuccolini, Bliss, Divertimento, Die Exfreundinnen sind nur einige der Künstler, die während eines Monats das Luzerner Publikum unterhalten wollen.

Seit 2003 macht «DAS ZELT» im Herbst regelmässig Halt am Alpenquai – mit einer Ausnahme. 2008 gastierte man in Emmen, nachdem sich die Bewilliigung wegen Reklamationen von Anwohnern verzögert hatte. 2009 holte der ehemalige Stadtpräsident Urs W. Studer den Event an den alten Standort zurück. Seither hat es immer wieder Diskussionen um Lärm- und Lichtemissionen mit den Anwohnern gegeben. Jetzt ist damit endgültig Schluss! Ab 2022 gastiert «DAS ZELT» auf der Luzerner Allmend, wie dies der Circus Monti, der auch viele Jahre lang am Alpenquai spielte, schon seit einiger Zeit tut.

Unser Quartier verabschiedet sich vom «DAS ZELT» mit einem weinenden und einem lachenden Auge.

www.daszelt.ch

Nur mässiger Erfolg für das «Kulturgärtli»

von Fredy Zurkirchen

Während den Sommerferien stellte die Stadt Luzern in Zusammenarbeit mit der IG Kultur das «Apothekergärtli» Kunstschaffenden als Open-Air-Atelier zur Verfügung.

Mit dem Projekt reagierte die Stadt auf den zweifelhaften Ruf dieses Orts: Vor allem an den Wochenenden halten sich nachts immer wieder viele Personen auf dem Dach des Bootshauses auf und stören dabei die Nachbarschaft mit Lärm. Mehrere Holzhütten, die sonst an den Weihnachtsmärkten zum Einsatz kommen, wurden dazu aufgestellt. Tagsüber konnten Passanten

ARLEWO
arbeiten leben wohnen

«Ich liebe Haus-Aufgaben.»

Am liebsten löse ich Ihre Eigen-Heim-Knacknuss!
arlewo.ch und Mathias Hollenstein sind für Sie da.

Luzern | Schwyz | Stans | Zug

Hörprobleme

pro audito luzern

Besser hören und verstehen

Hörtraining mit Lippenlesen
und andere Freizeitkurse und Anlässe.

Jetzt anmelden
www.proaudito-luzern.ch oder
041 210 10 93 – 041 210 12 07

Hirschmattstrasse 35 – 6003 Luzern

WERKEN

Willst du Neues realisieren, Unbekanntes ausprobieren, deiner Kreativität freien Lauf lassen? Wir bieten Platz sowie fachlichen Rat für die Verwirklichung deiner handwerklichen Projekte.

TÜFTEL WERK

Offene Werkstatt
für Erwachsene
Unterlachenstrasse 5, Luzern
www.tueftelwerk.ch
Ein Angebot der Albert Koechlin Stiftung

ALOIS HERZOG AG
Sanitär · Spenglerei
Tribschenstrasse 72, Luzern und Meggen

Tel. 041 368 98 98

den Künstlern bei ihrem Schaffen über die Schulter schauen, nachts wurde das Areal abgeschlossen.

Vor allem das schlechte Sommerwetter machte einen Strick durch die Rechnung. Viele Kunstschaffende zogen sich wieder zurück oder kamen erst gar nicht. Von den vier Plätzen wurden nur zwei durchgehend genutzt. Auch das Besucherinteresse hielt sich in Grenzen.

Dennoch zieht der städtische Sicherheitsmanager Christian Wandeler eine positive Bilanz. «Der gewünschte Effekt der Beruhigung ist erfolgt». Die Stadt will das Projekt grundsätzlich weiterführen. Jetzt fliessen die Erfahrungen dieses Sommers in die Neuplanung.

Wildstauden auch auf der Ufschötti

von Fredy Zurkirchen

In verschiedenen Schweizer Städten, so auch auf der Ufschötti und bei der Kantonsschule Alpenquai, wurden im Frühling 2021 Wildstauden-Mischpflanzungen gepflanzt. Sie sind leicht zu erkennen, da sie abgesperrt sind.

Wildstauden-Mischpflanzungen bieten eine neue Möglichkeit, die Biodiversität in der Stadt zu erhöhen. Entwickelt wurden sie speziell für humusreiche Böden und ausschliesslich mit einheimischen Arten von Forschenden der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Das Forscherteam besucht die Beete jährlich, um die Entwicklung und Gesundheit der Pflanzen zu beurteilen. Ausserdem werden die Artenvielfalt der Insekten, der Zustand des Bodens und der Pflegeaufwand erfasst. Überprüft wird auch die Akzeptanz in der Bevölkerung.

Das Projekt dauert noch bis 2023.

Übrigens, die Stadt Luzern und andere Gemeinden bieten interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern im 2021 kostenlos einheimische Wildsträucher an. Diese bringen Raum und Nahrung für viele kleine Tierarten. Mehr Informationen gibt es hier.

Jubla St. Anton Luzern am KALA 2021

von Wanda Lao, Scharleiterin

Dieses Jahr war alles anders als sonst, denn dieses Jahr hat das Kantonslager vom 12. Juli – 24. Juli 2021 in Rotkreuz stattgefunden. Auf dem ganzen Platz entdeckten wir ganz viele und unterschiedliche Zelte sowie Hochbauten von anderen Scharen. Auch wir hatten dieses Jahr kleine Hochbauten für unsere Zelte, damit waren wir für den starken Regen gut vorbereitet. Gemäss KALA Motto „Tauch ih, bes debi“ machten wir uns mit einem Schiff startklar für unsere Expedition Atlantis.

In der ersten Woche haben wir sehr viel Zeit in unseren Gummistiefeln verbracht, dabei waren unsere gelben Regenhosen und Regenjacken immer dabei. Auch unsere neuen Jubla Pullover erstrahlten im neuen Glanz. Wir haben gesungen, gelacht, gekämpft, gegessen, getanzt und die Lebensfreu(n)de gelebt. Das Wetter war regnerisch, doch Ende der ersten Woche schien die Sonne und das bedeutet nur eines – Wassertag! Mit sportlichen Aktivitäten konnten wir endlich wieder ohne viel Schlamm herumrennen und uns austoben, das hatte uns manchmal sehr gefehlt.

Die zweite Woche verlief wie im Flug und das Lager hat sich schnell dem Ende zugeneigt. Das grosse Fiesta Testa war dabei das Highlight. Mit vielen anderen Scharen feierten wir den kurzen Sommer.

Trotz des Lagerblues freuen uns wir uns schon auf das Sommerlager 2022!

Diese und weitere Anlässe organisieren wir: Die Jubla St. Anton. Als Jugendverein mit freiwilligen Leiter*innen, bieten wir wöchentlich Gruppenstunden in allen Altersstufen an. Es wird gespielt, gebastelt und vor allem viel(e) Lebensfreu(n)de gewonnen. Vom Kindergarten bis zur dritten Oberstufe sind alle herzlich willkommen. Auch während des Jahres gibt es einige

Der Wasserturm im KALA 2021 in Rotkreuz (Foto: Wanda Lao)

Fitness im Quartier

FREIE RIEGE STV

Ü50-Männer gesucht für

- ❖ Gymnastik unter kundiger Anleitung
- ❖ Volleyballplausch oder Unihockey
- ❖ Geselligkeit mit Gleichgesinnten

Ort:	Kantonsschule Alpenquai, Luzern, Turnhalle T2
Wann:	Mittwochabend ausser Schulferien
Zeit:	18.30 - 20.00 Uhr Volleyball 20.00 - 21.30 Uhr Gymnastik und Spiel

- **Mitmachen** was einem gefällt und so viel man mag.
- Keine Auftritte, zwangslos, Jahresbeitrag Fr. 135.-.
- Schnuppern Sie mal bei uns. Wir freuen uns.

***Infos: www.stvluzern.ch/riegen/freie-riege/** oder*
Walter Gnos, Tel 041 360 51 58

KIND&RAUM

ACHTSAME POTENZIALENTFALTUNG

TRAGEBERATUNG

www.kind-raum.ch

Luzern und Umgebung

kindundraum@gmail.com

@kind_raum

Maria Ingerfeld

COIFFEUR

LANGENSANDSTRASSE 80 | 6005 LUZERN | 076 237 41 72 | MI-COIFFEUR.CH

Scharanlässe, wie zum Beispiel die Spielhölle oder Waldweihnachten. Haben wir dein Interesse geweckt? Dann melde dich für eine Schnuppergruppenstunde bei unserer Scharleitung. info@jubla-st-anton.com Für weitere Informationen stöbere auch gern auf unserer Webseite:

jubla-st-anton.com

Sind Landenberg- und Eisfeldstrasse bald Velostrassen?

von Dario Buddeke, Mobilität Stadt Luzern

Die Stadt Luzern prüft derzeit die Errichtung einer Velostrasse auf der Landenberg- und Eisfeldstrasse. Die dafür notwendige Verkehrsanordnung wurde im Kantonsblatt publiziert. Wenn keine Beschwerden eingehen, ist die Ausführung frühestens im November 2021 möglich.

Seit anfangs 2021 ist es in der Schweiz erlaubt, in Tempo 30 Zonen sogenannte «Velostrassen» einzurichten. Diese sind für das Velo optimierte Quartierstrassen. Dabei wird der Rechtsvortritt aufgehoben, so dass den Velofahrenden sichere und unterbruchsfreie Verbindungen zur Verfügung stehen. Velostrassen werden durch Beschilderung und grosse Piiktogramme auf der Fahrbahn markiert.

Beim aktuellen Projekt müssten bei drei Kreuzungen die Vortrittsverhältnisse geändert werden, bspw. beim Überqueren der Werkhofstrasse.

Das Projekt steht im Zusammenhang mit dem Ziel der Stadt Luzern, den Veloverkehr systematisch zu fördern. Auch die von Pro Velo eingereichte Volksinitiative «Luzerner Velonetz jetzt!» fordert eine spezielle Velobahn in Richtung Tribschen-Schönbühl.

Mit Blick auf den Durchgangsbahnhof und die Testplanung linkes Seeufer ist auch eine stärkere Ausrichtung der beanchbarten Bürgenstrasse und des Alpenquai als Fuss- und Veloachse angedacht.

Planungen an der Tribschenstrasse

von Sara Huwiler, Stadtplanung Stadt Luzern

Die Stadt Luzern hat die Planungen zum «Entwicklungskonzept Linkes Seeufer» abgeschlossen und startet im November dieses Jahres mit den Planungen zur «Neugestaltung der Tribschenstrasse». Da sie zum übergeordneten Strassennetz der Stadt gehört, ist sie eine der wichtigsten Verbindungsachsen für Velos, Busse und Autos. Die Tribschenstrasse ist mit seinen zahlreichen Gewerbenutzungen, Läden und Einrichtungen aber auch ein lebendiges Wohn- und Arbeitsquartier. Mit der Neugestaltung soll der Strassenraum aufgewertet werden

Bei der Planung wird auch die Bevölkerung einbezogen. Vorgesehen sind mehrere Informationsveranstaltungen. Über die Termine und Möglichkeiten zur Mitwirkung informieren wir Mitte November 2021 über Dialog Luzern. Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen, damit wir mit der Neugestaltung die Tribschenstrasse noch lebenswerter machen können.

Stadt Luzern Stadtplanung und Tiefbauamt, Ansprechpartner*in: Jael Sara Huwiler und Ullrich Pickert.

www.dialogluzern.ch

News aus dem Richard Wagner Museum

Wagner im Planetarium
Ab Oktober 2021 ist im Verkehrshaus der Schweiz eine Show zu sehen, die klassische und moderne Interpretationen von Richard Wagners Musik an der Planetariumskuppel visualisiert. Die Werke Wagners und seine Briefwechsel werden in Relation zum Universum gesetzt und auf poetische Weise neu interpretiert.

Samstag, 30. Oktober 2021,
18:30 Uhr. Weitere Daten 27.11. / 1.1. / 22.1.2022.

Mehr Informationen

Liebestod im Museum
Wir freuen uns einen Kurzfilm von Schweiz Tourismus präsentieren zu dürfenDieses Jahr aber fällt der „Tag des offenen Waldes“. Seine Termine zu Hause bei den Kindern wird der Samichlaus vom Bireggwald aber auch dieses Jahr wahrnehmen.

Saisonende am 28.11.2021
Danach ist Winterpause, das Museum bleibt bis Ende März 2022 geschlossen.

Führungen für Gruppen während der Winterpause sind nach Absprache möglich.

Seniorenausflug 2021 abgesagt

von Quartierverein

Wegen der Corona-Problematik und der einschränkenden Bestimmungen für Veranstaltungen hat der Vorstand entschieden, den Seniorenausflug auch dieses Jahr nicht durchzuführen.

Wir bedauern dies sehr und nehmen diesen Anlass in unser Veranstaltungsprogramm 2022 auf

Fitness im Generationenpark

von Marianne Cserhati

Der Generationenpark Hirtenhof hat beschlossen auch im kommenden Frühjahr die beliebten, begleiteten Fitness-Lektionen auf dem Hirtenhof durchzuführen.

Professionell begleitetes Fitness-Training an den Geräten auf dem Hirtenhof (Endstation Bus 8) am

29. April, 6. / 13. / 20. Mai 2022
jeweils am Freitag von 9 - 10 Uhr.

Die Kurse finden bei jeder Witterung statt und sind kostenlos, es ist keine Anmeldung erforderlich.
Unbegleitet treffen wir uns nur bei trockener Witterung während dem ganzen Jahr am Freitag von 9-10 Uhr.

VorAlpentheater: Es ist wieder Spielzeit

von Corinne Raschle, VorAlpentheater

Es gibt noch einen Grund zur Freude, denn diese Saison dauert bis im September 2022! Theaterbegeisterte Personen dürfen sich in der zweiten Hälfte der Spielzeit auf eine vielfältige Auswahl an Produktionen im blauen Kulturhaus am Spelteriniweg freuen.

Die Spielclubs in Kooperation mit dem Luzerner Theater
Der Verein VorAlpentheater hat seit 2008 ein breites Angebot an Theater-Spielclubs mit einem theaterpädagogischen Konzept für Personen von 3 bis 20 Jahren aufgebaut. Eine professionelle Spielleitung arbeitet jeweils von Oktober bis Juni einmal wöchentlich mit rund 90 Spielclub-Mitgliedern. In einem partizipativen Prozess sind die theaterbegeisterten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Mitgestaltung des Bühnengeschehens aktiv und altersgerecht

Die «Bühnenflöhe» bei ihrem Auftritt am JUTZ 2018 (Foto: Ingo Höhn)

beteiligt. Zum Saisonabschluss treten die Kinder im Juni am JUTZ, Zentralschweizer Kinder und Jugendtheater-festival, im Theater Pavillon Luzern auf. Diese Theaterangebote, in Zusammenarbeit mit dem Luzerner Theater, werden laufend angepasst und weiterentwickelt.

Jetzt zusammen: Jugendliche mit und ohne kognitiver Beeinträchtigung
Als offener Theaterwerkplatz für Menschen jeden Alters und aus allen Gesellschaftsschichten bringt das VorAlpentheater neu auch Jugendliche mit und ohne kognitive Beeinträchtigung in einem Spielclub zusammen. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Verein «insieme Luzern» angeboten. Nach den erfolgreichen Integrationsprojekten mit minderjährigen jugendlichen Asylsuchenden ermöglicht das VorAlpentheater nun Menschen von 13-17 Jahren mit einer kognitiven Beeinträchtigung den kostenlosen Zugang zum Theaterspiel. Ziel ist es, verstärkt auf die Jugendlichen einzugehen, sie individuell zu fördern und ihnen Selbstwertgefühl und -bewusstsein zu vermitteln. Das Spiel konzentriert sich dabei auf das Bewegungstheater. Der neue Spielclub wird von einem professionellen und erfahrenen Zweierteam geleitet.

Neue Produktionen von GREYHOUNDs, ACTNOW und NAWAL
Auch sind die Vorbereitungen für die geplanten Produktionen der Theaterensembles des VorAlpentheaters in vollem Gange. Die Fans der Gruppen GREYHOUNDS, ACTNOW und NAWAL werden für das lange coronabedingte Warten belohnt. Obwohl die Produktionen erst in der zweiten Spielzeithälfte zur Aufführung kommen, freuen sich alle Mitglieder bereits jetzt auf die Rückkehr auf die Bühne und auf ihr Publikum im Theater Pavillon. Ab Mai bis im September 2022 spielen die Ensembles GREYHOUNDS «Fünf beste Tage» von Erwin Koch, ACTNOW ihr selbstentwickeltes Stück «BURNING» und NAWAL ihr 10. Stück «Erzähl, Marina, erzähl...!» über Daniil Charms.

www.voralpentheater.ch

Zusätzliche Arbeitsplätze für den Lieferdienst am Alpenquai

Es tut sich was im 2. Stock des Bürogebäudes am Alpenquai 4. Wo früher Schlagzeuge, Saxophone und andere Musikinstrumente vom Musikpunkt verkauft oder repariert wurden, konnte sich die Wärchbrogg zusätzliche Quadratmeter für ihr neuestes Projekt dazumieten.

Inzwischen ist viel passiert auf den rund 250 m2 Fläche. Es entsteht viel

Platz für die funktionalen Regale, die robusten E-Bikes und die lichtdurchfluteten Räume. Trennwände wurden eingebaut, Zwischenwände für das Gemeinschaftsbüro gestellt, ein zusätzlicher Aufenthaltsraum für die Mitarbeitenden erstellt und ein geräumiger Besprechungsraum eingerichtet. Ein neuer Boden wurde eingezogen und der Raum erstrahlt in neuer Farbe.

Nicht mehr lange und die Räume sind fertig für den Standort des neuen Lieferdiensts. Wir freuen uns, auf die neuen Mitarbeitenden, die von diesen attraktiven und zum Grossteil geschützen Arbeitsplätzen profitieren können. Und auch die neuen E-Bikes warten sehnlichst auf ihren ersten Einsatz.

Dank bestehenden internen Lieferarbeiten und neuen Kooperationen mit regionalen Produzenten, bspw. Chäsgschichten oder Gmüesmattli führen wir den Lieferdienst der Wärchbrogg in eine erfolgreiche Zukunft. Wir freuen uns, bald operativ loslegen zu können. Ab Mitte Oktober zum Beispiel mit unserem neuen Bio Früchte Abonnement. Auch erweitern wir unser Angebot an Geschenkskörben und Paketen und «last but not least» bauen wir über die nächsten Wochen auch unseren Onlineshop Schritt für Schritt aus: Besuchen Sie uns auf unserer Website oder auch vor Ort – wir freuen uns, aus und für das Tribschenquartier (und natürlich auch den Rest der Stadt Luzern, sowie der Agglomeration) tätig sein zu können.

www.quai4athome.ch

Der Lieferdienst vom Quai4 ist ein Angebot der Wärchbrogg. Zur Wärchbrogg gehören die beiden Quai4-Märkte am Alpenquai und an der Baselstrasse in Luzern, das Restaurant Quai4 zwischen dem Inseli und der Ufschötti und das Bistro Quai4 direkt beim Vögeligärtli.

Die Wärchbrogg ist eine gemeinnützig orientierte Institution mit rund 180 Mitarbeitenden, die auf Unterstützung angewiesen ist. Gerne können Sie uns auch finanziell helfen, wir freuen uns über jede Spende.

Einfach spenden mit TWINT

Sie können Ihre Spende an die Wärchbrogg bequem mit TWINT erledigen: TWINT-App runterladen, QR-Code mit der TWINT-App scannen, danach den Spendenbetrag eingeben und die Spende bestätigen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Impressum

Herausgabe
Quartierverein Tribschen-Langensand
6000 Luzern
www.tribschen-langensand.ch
kontakt@tribschen-langensand.ch

Präsident
Urs Cattani
urs.cattani@tribschen-langensand.ch

Auflage
zirka 7'000 Exemplare

Redaktionsteam
Hildegard Küng, Fredy Zurkirchen
redaktion@tribschen-langensand.ch

Layout
Lukas Gantner
lukas.gantner@tribschen-langensand.ch

Inserate
Roland Gantner
inserate@tribschen-langensand.ch

Redaktionsschluss 2022
TZ 1/22: 08 Dez 2021
TZ 2/22: 04. Mar 2022
TZ 3/22: 10. Jun 2022
TZ 4/22: 23. Sep 2022

Erscheinungsdatum 2022
TZ 1/22: 11. Jan 2022
TZ 2/22: 05. Apr 2022
TZ 3/22: 12. Jul 2022
TZ 4/22: 25. Okt 2022

marti optik akustik

Shopping Center Schönbühl | Luzern | www.martioptikakustik.ch